Rebaktion: Johannisitraße 46.

jernruf (905 nur Reboktion. 926 nur Geschäftsiteile Anzelgensebühr tür die ochtgesvaltene Betltzeile ober deren Raum 20 Goldviennige, außwärtige 25 Goldvig. Berfammlungs. Arbeitse und Wohnungsanzeigen 15 Goldviennige.
Reflamen 80 Goldviennige.
Beschäftsstelle: Johannistraße 46.
Fernruf 126 nur Geschättsstelle.

Lüberter Johnesbote 1901 and arbeitende Nolf.

Aummee 45.

Sveitag, 22. Sebruar 1924.

31. Zahraang.

Die deutschvölkische Bewegung.

Gewalf, Lyrik und geistige Berwirrung.

Dr. L. Lübed, 72. Februar.

Die völlische Bewegung hat auch in Deutschland ihren Siegess zug begonnen. Gestern noch nichts, heute viel, und morgen?

Wird das deutsche Bürgertum das Beispiel Jtaliens nachahmen? Und sich mit Haut und Haaren dem Faschismus verschreiben? Ganz so merkwürdig wäre es nicht. Das deutsche Bürgertum hat bisher noch alle seine geistigen und ungeistigen Strömungen vom Ausland geborgt. Es sparte damit eigenes Nachdenken; etwas Alloholdunst taufte die Geschichte einsach um zu edelstem deutschen Gewächs.

Betrachtet die Geschichte des italienischen Faschismus: Sein Ausspringen, sein Ueberschäumen und sein eigenartiges Berebben. Und ihr babt die völlige Naturgeschichte der deutsch-völkischen Bewegung; und auch seine nähere Zusunit ist damit vorgezeichnet.

/ Um 6. April finden in Italien die Kammerwahlen statt. Faschio macht die Wahlen und Faschio wird auch das Rennen machen. Ein ganz eigenartiges Wahlrecht sichert der Portei Mussolinis zwei Drittel aller Mandate.

Parlamentarismus und Faschismus! Wie vertragen sich beide? Selbst wenn die italienische Kammer nur ein Flohzirtus mit Mussolini als Flohbändiger ist, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Faschisten sich auf den Bänken einer "Quatschbude" niederlassen.

Worte und Taien! Ja, die Wirklichkeit hat auch in Italien den Stürmern im schwarzen Hemd die Hörner etwas umgebogen. Denn — der alte Faschismus ist nicht mehr.

Die Zeiten sind vorbei, wo Mussolini vor unreiser und unspelitischer bürgerlicher Jugend seine wilden Programmreden in seurigem Wagen zum Himmel steigen ließ. Die Zeiten sind vorbei, wo man den Landarbeitern die Enteignung des Großgrundbesites versprach, wo man die Berstaatlichung der Banken ankündigte, wo man von einem größeren und stärkeren Italien, von der Berstinigung aller Italiener unter dem alten Rutenbündel Koms Tagund Racht träumte. Das alles ist untergegangen in dem grauen Nebel der Wirklichseit, den auch Mussolini vorsand, als der Marschauf Rom ihn zum Diktator Italiens gemacht.

Mussolini wurstelt genau so wie seine Borgänger. Außenspolitisch zieht er "schwächliche Kompromisse" jungstürmerischen Entsledungen vor; innenpolitisch stellt er sich auf den Boden der Tatssachen und sindet sich ab.

Ift das Faschismus? Ja, das ist Faschismus! Denn immer soch tragen Mussolini und seine Mitarbeiter das schwarze Hemd und den schwarze Hemd und den schwarzen Fez (wenn die Etikette dem ehemaligen Sossialisten nicht gerade Frad und Inlinder vorschreibt), und immer noch glänzen an ihrem Aleid das Beil und die Ruten. (Auch die Russen bestätigen ja ihren echten Kommunismus durch ein rotes Fähnchen auf der schwarzen Seide der Gesenschaftstoilette.)

Die Hülle ist also geblieben. Was schert den Pöbel der Inshalt, wenn nur die Form noch da ist. Und die ist noch da.

Wie am ersten Tage nach dem Siege von Bologna, so schweben heute noch die Kraftworte des Faschismus über Jtaliens Bolk. Noch singt und deflamiert man im Kreise schwarzhemdischer Jugend saschistische Lieder und Sprüche; noch wendet man Gummisnüppel und Rizinusöl an gegen missliedige Gegner; noch verswirt man sich und andere durch die unsinnigsten Schlagworte.

Also, der Faschismus lebt. Denn noch sind seine Hauptmerkkale für halbblinde Angen vorhanden: Lyrik, Gewalt und geistige Verwirrung!

Im übrigen aber ist der Faschismus tot, er ist eines natürlichen Todes gestorben. Er hat Mussolini und seine treuen Freunde ins Ministerium gesührt, hat ihnen das Parlament ausgeliefert, hat die Futterfrippe bereitgestellt für alle, die guren Sinnes sind. So ist alles beim alten geblieben! Und die schärssten Neden Mussolinis von Tod und Sterben ändern an dieser Tatlache nichts. Lyrif und Gewalt sind heute nur noch Formen.
Inhalt aber sind sie nicht mehr, weil sie nie Inhalt waren. Außer in Köpsen halbwüchsiger und urteilsloser "Patrioten".

, Geschichte und Schicksal der völkischen Bewe≥ gung in Deutschland liegen im italienischen Beispiel vor aller Augen offen.

Eine durch Krieg, Orden, Schlagworte, Offiziersabzeichen in Besit oder Hoffnung völlig verwirrte und jeder Geistigkeit verschlogene Jugend ist der Mutterboden. Ausgewachsen ist diese Rugend auch nach dem Kriege noch im entnervenden Klima des machtpolitischen Größenwahns der Mehrzahl unserer Prosessoren und Oberlehrer.

Sie bringt deshalb die geistige Energie nicht auf, die Tatsache des deutschen Niederbruchs anzuerfennen und geistig zu verarbeiten. Es ist ja so schön und so gistig-süß mit geschlopenen Augen an den Tatsachen vorbeizugehen und weiterzuträumen von der Welt-macht Deutschland, von dem herrlichen Kaisertum, von deutscher Aberlegenheit.

Auf diese auf moralischer Feigheit im politischen Charakter und auf Unlust, an Deutschlands neuer Existenz von unten auf und

in zäher Aleinarbeit zu arbeiten, lagernden geistigen Strömung hagellen seit Jahren die fortwährenden Bedrückungsakte der Franzosen und gleichzeitig nationalistische und kraftmeierische Schlag-worte ohne Maß und ohne Zahl.

"Deutschland muß sich aufrassen! Deutschland nuß sich wehrtast machen! Deutschland muß den Feind von Ruhr und Rhein verjagen! Deutschland muß die Juden Inebeln! Ein nationales und soziales Reich muß erstehen! Die Juden müssen verjagt, die Vanken beschlagnahmt werden. Der Großgrundbesit ist aufzuteisen. Der Arbeiter soll höchstens 6—8 Stunden arbeiten und bedeutend hölzere Löhne verdienen!"

So lautet die Litanei. Erklärung: Die Militaristen wollen sich wieder Anhang im Bolke schaffen, um ihre alten Pläne wieder auszunehmen. Sie versprecken deshalb diesem Bolk alles, was es gerne hört. Und die unpolitische Jugend, besonders aus dem Stehkragenproletariat, und das unpolitische Alter, besonders von der Biertischuniversität, sind gläubig. Das deutsche Bolk war ja immer sehr gläubig. Es glaubte Wilhelm, es glaubte Ludensdorff und Helsseich, und heute glaubt es Hiller und Graefe.

Eine Kleine Anekdote: Heinrich IV. von Frankreich, als er noch Thronbewerber war, suchte sich Unhänger zu schaffen mit dem berühmten Worte: In meinem Reiche wird jeder Bauer sein Huhn im Topf haben. Darauf gab Heinrich III., der Gegner, die Parole aus, jeder Bauer müsse zwei hühn er haben. Gefragt, ob es denn genügend Hühner in Frankreich gebe, antwortete er lächelnd: Hühner, wozu brauche ich Hühner? Nur Schase brauche ich, die mir glauben.

Ob die Ancidote mahr ist? Jedenfalls paßt sie auf die deutschs wölkische Propaganda ausgezeichnet.

Wenn die Hammelherde groß genug ist, dann werden die Apostel der völkischen Bewegung genau so in das Parlament wansdern und ihre Prinzipien wie schmutzige Hosen umkrempeln wie Musselini und sein Anhang. Und dann wird vom deutschen Faschismus dasselbe übrig bleiben wie in Italien: Ein bischen Lyrif und ein bischen Gewalt und recht viel geistige Berwirrung. Dann wird nichts anderes bleiben als eine Partei mehr, die sich in den Kranz der reaktionären Bolksseinde mit demselben sauerzühen Lächeln einreihen wird wie die Volkspartei und die Deutschraationalen.

Noch vor wenigen Monaten sah niemand im bürgerlichen Lager das gipantische Wachstum der völfischen Bewegung voraus. Wir haben es mehr als einmal anaefündigt. Denn wie haben die bürgerlichen Parteien der völfischen Geistesverwirrung vorgearbeitet!

Man beieke sich den volksparteilichedeutschnationalen Wahlkampf zum Volksentscheid und zur Bürverschraftswahl. Wo war da eine sahlicke Auseinanderschung über politische Möglichkeit und Notwendigkeit? Hehe und Lüce in Schlagwortform: Gegen den Marxismus, gegen die Sozialdemokratische Mikwirtschaft, gegen die Juden! Dazu ein panz sinnloser Jausionsnationalise muß! Gegen den Parlamentarismus!

Die Rölfischen nahmen diese Schlasworte auf, übertrieben sie und die Stimmung des Bürgertums flog naturzemäß ihnen au. Rechtsanwalt Ewers z. B. war der beste Schrittmacher eines Dr. Wittern. Wenn er den Ersola seines Tuns und der Propasanda sines Ankanas überieben wird so wird ihm und seinen Freunden nur eins übrig bleiben: Witterns Spuren zu folgen, eber aus der Politif zu verschwinden und die Führung des vernünftigen Teils des Bürgertums anderen zu überlassen.

Die Wahlen in Medlenburg werden für das staatsbesahende Bürgertum eine Lehre sein. Die völkische Bewegung ist eine Gefahr für den Staat, und sie ist zur Zeit die größte Gesahr für die bürgerlichen Vernunftpolitiker. Nehrt das Bürgertum nicht schleunigst um, so wird es eines Tages nur noch eine Silse gegen Bulle und Gracse geben: Die organisierte und disziplinierte sozialdemokratische Arbeiterschaft.

Nicht für uns also ist die völkische Bewegung eine Gesahr, sondern für das politische Bürgertum selbst! Die bürgerliche Boslitif wird voraussichtlich am völkischen Schlagwort scheitern. Die Arbeiterschaft aber wird über kurz oder lang diesem Schlagwort das Ende bereiten, das seder harafters und verantwortungslose Schwindel verdient.

Wann sind die Reichstagswahlen?

Der Reichsfanzler hat am Donnerstag Verhandlungen mit den bürgerlichen Parteien anberaumt, die aber in letzter Stunde abgesagt wurden. Es war geplant, hauptsächlich über die Festlegung des Wahltermins zu beraten. Inzwischen haben die Deutschnationalen dem Reichsfanzler ihre Auffassung dahingehend mitgeteilt, die Reichstagswahlen gemeinsam mit den banrischen Landtagswahlen am 6. April vorzunehmen. Innerhalb der bürgerlichen Parteien besteht feine Neigung, sich diesem Berlangen anzuschließen. Es ist anzunehmen, daß Klarheit über die Frage und die Behandlung der von der Sozialdemokratie gestellten Abänderungsanträge am Freitag in einer Sitzung des Aeltestenausschusses geschaffen wird.

Reichstag.

Borlin, ben 21. Februar 1924.

In der Donnerstagssitzung des Reichstages ergriff bei der weiteren Aussprache über die Bsalz-Interpellation zunächst das Wort der

Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Soefle:

Der Separitismus als solcher bürfte im Rheinland endaültig erlebigt fein; aber es bat ben Uniffein, als ob die Frangolen andere Mittel fichen, um ihr Biel gu erreichen, indem fie jegi einen Feldeng gegen alle Dicienigen eröffnen, die in ber Abmehr gegen die Sevaratiften gestanden kaben. Es bat fich ein Erstem kerausgehildet, das für die Bevölkerung unerträglich ist. Im Reinland find 110 000 Belagungstruppen, darunter 120 000 Karbine. Die perlönliche und wir haritliche Freiheit wird aufs idirfite unterdriicht; bir Preffe mirb neknehelt. Ueber 100 Rebafteure find ausgewiesen, die Militorivitig mird in icarfiter Meile gekandhal. 140 (60 Huspewiesene biltfen noch immer nicht gurudfehren, und über 1500 Gefongene find noch immer nicht befreit. (Pfrirme.) Mir baben alles cetan und werben weiter bin alles tun gugunften ber Ausgewiesenen und Gefongenen. (Pebh, Brif.) Der Sevaratismus war nur möglich durch die fran gösischen Bajonetic. Trochdem die Svefulation auf ben Ceparofis mus miblunden ift boben bie verantwortlifen frongoffichen Gel. len nichts gelernt. Wir hoben weren ber Rorginge in ber Rial; und der Holtun des Generals de Men Borfrellungen in Baris erhoben, aber die frangofiiche Rogierung lebnt jeoliche Dichuffion ab. Die Rheinlandtommillion hat die Butifcverluche porbereiter. indem fie den deutschen Bebördenapparat fost röllig weichlug und über die Hochverrater ihre ichükende Sond bielt. Die bentiche Policei wurde entwarinet, die confiat batte, um in einer Macht bem cansen Geraratistenswif ein Ende zu machen. Trop alledem konnte die Anerkennung ber Songratistenregierung picht burchgeseht merden, mit ben Songratisten murbe aufgeräumt burch des einmuffice Ausammenfteken ber Deutichen in ber Riolg, Marmften Dans ichusten mir ben Kübrern ber Narteien aller Riftungen und allen Geworfichriten und Bervisorgonisationen. Wir mullen die völlige Wiederberftellung ber deutschen Bermaliung in der Pfal; verlangen. Die Korausiekung größerer Ropora: fionsleiftungen ift die Wiederkerstellung ber deutschen Ginheit in Mermoliung un' Mirischaft. Die non manchen Seiten gemilnichte Ginitellung ber Besahungsunkeften murbe nur neuen Glend über die Penolferung des besetten Gebietes brimen. Die Regierung bat beichloten, die ausgemiesenen Arivatversquen ehento gu un: forstlichen, wie die aussewiesenen Beamten. Ich schliebe mit dem Muniche, bas ber Tan fommen made, ber wwiern Wolfsrenoffen an Rhein und Ruftr und in der Riofs bie Befreiung bringt und wieber Siderfeit und Orbning berbeiführt.

Reichsiustiaminister Emminaer bittet, den Antrag der Deutschnotionolen dem Rechtsausschusk zu übermeisen, da er eine tiewebende Umgestaltung des Reichsrechts bedeute.

Aba. Wede-Monnbeim (Gos.): Es ift bedauerlich, dag bie parteipolitifce Ginitellung lich auch bei bem großen nationalen Wedanken bes Ahmehrkampfes in ber Pfalz vereint bat; benn lei. ber verluchten wieder manche Kreife, ihre fleinen Borteile ein. zubeimsen. Die nationaliffilde Anphaehung einer Toiles ber Aresse und offiziose und officielle Menderunven ber hanriichen Re gierung baban ben phoinischen Separationus mefentlich gestärtt und die Kaltung ber viälziffen Gerielbemofretje verbährigt, Grit daburch war es monlich, bog in Paris die Bekoppinna Glauben finden konnte, dreiviertel der pfolgischen Bevölterung frande auf Geiten ber Sevaratiffen. In eine Losfoffung ber Bial; pom Reide dentt teine große Portei. Gine wirfinmere Unterfiffung des Sevarotismus als die Münchener Roraänoe des 9. November tann mon fich nicht benten. In iener Love bat fich die Sazialbe: mofratische Nortei für die Losläfung von Ravern eingefekt, ober niemals für die vom Reich Als fromioniche Officiere eine Umdeutung vernichten, bat die Barrei fofort die nause Aftion aufgeneben. Die Demonifration gegen ben frangofiffen Congratismits tit erit burch die Beteiligung ber fogialbemofratifchen Arbeiter ein: druckspoll geworden. Durch die pationalifilike Nomeanna in Bavern find die Koffnungen ber Genargtiften gestärtt marbon ober an der gumerlöffigen und im beiten Sinne potorländifcen Koltung der vfälzischen Sozialdemokrotie konn aar kein Ameifel Trofoem murde nom banriiden Ministernräfibenten p Anilling die unocheuerliche Berleumdung verbreitet, dan Mog, Soffmann-Gofferslautern mit ben Frangolen fiber eine Mbtre. tung ber Mials nom Reiche verbandelt habe. Hoffmann bat poll. fommen flargestellt. dog seine Aftion am 24. Oftober nur den Amen hatte, durch eine autonome Bials innerbalb des Reiche: einen Erfola ber Separatiften unmörlich ju machen. Rach weni oen Tagen mußte im baprifchen Landtag bie Berleumbung gegen Hoffmann auch gurnfoenommen merben; aber bas überließ Berr v. Knilling einem Staatsrat. Alle Berleumdungen und Verdäch. tiaungen können nichts baran anbern, bas die Sozialbemofratiiche Partei ber Rials feit bem Maffenstillstand im Ihmebrkampi negen die reichsfeindlichen Bestrebungen ber Frangofen und ber Sevaratisten uncebeure Leiben zu tragen gekabt bat. So ist u. a. der sozialdemofratische Redakteur in Ludwigs gien nom frangofischen Militärgericht wegen einer Notig ju einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Sozialbemokratie hat fich im mer als zuverlaffige Stute ber beutiden Sache ermiefen, fie fteht treu zum Reiche, aber auch treu zur Republik. (Bebh: Beifall.) -

Abg. Dr. Zapf (DBP.): Möge das liberale und vernünstige Frankreich — auch ein solches gibt es noch — sich überlegen. ob es richtig war, die nationalen Leidenschaften ganz Deutschlands aufzupeitschen.

Abg. Dr. Helfferich (DR.): Das Schwerste steht der Pfalz und dem Deuischen Reiche noch benor. Es ist das uralte Dogma Frankreichs, nicht nur seiner Herrscher und Generale, sondern des französischen Volkes, daß der Rhein französisch werde und daß dieses Ziel mit den Mitteln brutalster Grausamkeit erreicht werden müsse. Aus den "einigen strategischen Punkten am Rhein" des Waffenstillstandsvertrages sind vor der Ruhrbeschung 228 alliierte Garnisonen geworden. Wo vor dem Kriege 70 000 deutsche Soldaten standen, sieben jest mehr als 180 000 seindliche Soldaten. Solange Deutschland sich noch seiner ausländischen Beschaten.

bellder erwehren muß, spielt für uns die Frage Monarchie oder Republik feine Rolle. Wir verleidigen unfer Baterland, wie

Abg. Gerstenberger (Banr. BP.) warnt vor einer Löjung der Pfalz von Bagern auch im Nahmen des Reiches; Bagern und die Pfalz gehörten untreundar zusammen.

Abg. Frau Pfillf (Coi): In der Welt darf nicht der Ginbrud erstehen, bag die beutichen Frauen die Rede des Abgeord: neten Dr. Helfferich, die von Soft gegen bas frangofische Boll erfüllt mar, ohne Miderjornd hinnehmen. Wir muffen ichgef trennen zwischen ber frangefilben Regierung und dem frangöfischen Bolt, mit bem wir in Grieben leben wollen. Wir hoffen, bag das französische Bolf seine Regierung zur Ordnung ruft. Sonft sünnte der Tag tommen, wo Dr. Selfferich mit seiner Hafrede mehr Verständnis im deutschen Volt sindet, als zur gegenwärtigen Stunde. (Beijall b. b. Sog.)

Abg. Thomas (Komm.): Die Separatisten sind in der Sauptlache miffleitete Proletarier, Die Die Befreiung vom Joch bes Kapitalismus ouf falidem Wege luden zum Porfeil ber frango

Nach 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Die Kreditpolitik der Reichsbank.

Bei Besprechung der letzen Reichsbankausweise haben wir das rasende Tempo in der Kreditpolitik der Reichsbank scharf tritisiert. So haben fich 3. B. die von der Bank gewährten Kredite nach eigenen Angaben ber Reichsbant vom 21. Dezember 1923 bis zum 7. Kebruar 1924 um 575,1 Goldmillionen vermehrt. Aus Dieser finangieller Weitherzigfeit ber Reichsbant drofte u. a. besonders die Gefahr der Aushöhlung der Kentenmark. Rach Lage ber Dinge tat die Reichsbank das richtige, indem sie Rredite perfnappte.

Da Die Bank, befonders ihr Prafivent Dr. Schacht, in ben legien Tagen bas Biel beiriger Angriffe infolge der geanderten Rreditpolicif mar, nimmt die Reichsbank Gelegenheit, darauf hinzuweisen, "daß die letzte ersolgte Uebersteigerung des Devisen= bedarfs ein Anzeichen dafür mar, bag auf Grund breiter Gelder Devilen in einem Mage angefordert worden find, bem die deutiche Birtschaft nicht ohne weiteres zu entsprechen vermag." Deshalb war die "Anapphaltung der Inlamsmittel nur geboten". Zu der Grage der unmittelbaren Buleitung der Rentenmarktrebite erklart die Bant, "baß es im Interesse der Einheitlichkeit der Distone und Kreditrolitit nötig fei, sämtliche Kredite über die Reichsbant laufen zu laffen, und fie allen Kreisen guguleiten, welche in der Lage find, reichebanffabige Unterlagen gu liefern".

Die Ertlärung über die Buleitung ber Kredite begieht fich besonders auf ben befannten Bunich der Agratier, Die Reichsbank bei Begebung von Rentenmarktrediten, Die fofort ber Bentraltaffe ber landwirticafiliden Genoffenichaftskaifen, ber fogenannten Preugentaffe, gegeleiter merben follen, ausguldalten. Reichsbankprälident Schacht wird in ben nöchsten Tagen vor der in Berlin versammelten Landwirtsbaft einen Bortrag über die Kreditpolitik der Reichsbant halten. Hoffentlich gelingt es ihm, bie Landwirtichaft bavon ju überzeugen, bag es für fie bas Beite ift, lie Kreditpolitit des Reidsbantprafidenten, Die auf Grund ber Meldungen aus Paris Ausficht auf Erfolg bat, nicht zu faborieren, denn auch der Landwirischaft tann zuguterleht wie der gesanten beutschen Industrie nur durch Auslandstredite geholfen werden.

Der Notefat.

Der am Donnerstag im Meichstat befanntgegebene Notetat febt für bas Jahr 1924 einen Betriebsfredit von 200 Millionen und einen Anleibetredit von 560 Millionen Goldmark vor. Bom Annl ab wird eine eigene Reicheichuldenverwaltung gehildet. Im Noreiar if aufretem vorgeseben, bah ber Botschaftervolten in der Turkei wieder belogt und in Empraa und in Dublin Generaltomulate errichtet weiden. Bum Profidenten bes Reichsverfichetungsanties ihlug der Reichstat einstimmig ben mürstembergischen Minifierialdirettor Schiffer vor.

Wie der Reichsinnenminister Dr. Jarres ankündigte, wird bem Reichstet in ben nöchten Togen eine Reichsablimmungsordnung supifen, die bas formelle Mabiverfobren ben Beffinmungen andast, die im meiten Geich gur Reichemaliordnung festgelegt find.

Gin merftvürdiger Unterschieb.

Die Reichsregierung bat in biefen Tagen mitgeteilt, bag ab 29. Marg ben Beamten nicht wie bisber bie Salfre ihres Gehalts, iondern zwei Drittel als Borichus gezahlt werden. Begründer wird biefe Masnabme bamit, bas in ber erften Monatebalfte bie Ausgaben infolge der Mickszahlungen erhoblich höher find als in der zweiten. In ber letten Rummer bes Reichebesoldungsblattes wird flar ausgesprocen, das die Regelung nur für die Beamten gilt, daß aber die Angestellten wie bisber mur die Hälfte des Gehaltes vorläufweise erhalten. Wir find neugierig, zu erfahren, ob die Reichstegierung der Meinung ift, daß bie köheren Ausgaben nur bei ben Beamwen, nicht aber bei ben Angestellten in der ersten Wenatshälfte verliegen.

Subendorff — Reichstamleramvärter?

SPD. Mangen, 21. Februar.

Man erinnert fic, daß General Lubendorff menige Tage por bem Purich am 8. November anläglich einer Gerichteverbandlung in der er als Beuge auftrat, erflätte, eine Beriagung auf ben 10. Movember könne für i'n nicht in Beitracht kommen, ba es für ihn vonn Wichtigeres ju tun gabe. Jest erfafrt die "Augsburget Pongeitung" von ihrem befanmen Mitarbeiter von Lane, des Cadendouff bereits im Mai 1922 einem ihm lehr nalz-Tehenden Parceigänger erklärt hat, daß er lyöcelbens im Dezember 1923 Deuricher Reichstangler fein merbe. Inter-Mani ift auch, das Lubendorff icon fo wat in seinem Größenwahn ging, daß er damals, im Jahre 1922, bereits Windniffe mit bem Auslands vorbereitete und darüber verhandelte, und zwar jollte es ein joldes mit Ungern und Kumänien werden, das vom bolshewistischen Ruziand unterfrügt wurde. Alle diese sauberen Dinge eriabri man jest aus Rumanien, wo ber Mann, mit bem Andendorff demals im Mei 1822 in Augsburg insgeheim verhaudelte, nämlich der General Averescu, von seinen eigenen Parieigenolien furchtoat bloggefiellt worden ift und auch diese Tanjachen nicht im geringlien Schelengner hat. Dieje Dinge find um beswillen besonders imereffent, weil Lubendorff, wie man hori, im Hitlervrojez fich wieder dawni hinausreden will, das er feineswege ale Urgeber des Signissueldes im Bligerbeaufeller in Benacht kenne, jondern fich nur "überraßigt von der Größe des Angenöfiche" der nationalen Revolution jut Berfügung gestellt

Wahlvorbereitungen in Vauern.

Laudtagswahl am 6. April.

München, 21. Februar. (Eig. Drahtb.)

Ms Ergebnis einer interfraktionellen Bereinbarung wurde gur Donnerstog-Bollsikung bes Landinges ein von allen Frattionen gemeiniam gestellter Antrag auf Auflösung des Landiages eingebracht. Diesem Antrag jufolge, der ohne Debatte einstimmig angenommen murde, fest bie Regierung bie Neuwahlen auf ben 6. April feit, wobei sich der jetige Landtag am 5. April auflöst. Die noch zu erledigenden Arbeiten find in fürzester Frift abguschließen. Als Gewähr bafür wird mit dem 21. Februar die Zah-lung der Diäten eingestellt. Die an Sitzungen feilnehmenden Abgeordneten erholten lediglich Tagegelder. Die Ecienbahn-Freifahrten behalten sämtliche Abgeordnete bis einschliehlich 5. April. Durch diesen Beichluß wird der erste Teil des Boltsbegehrens überflüffig, ber nunmehr offiziell von feinen Beranftaltern gurudgezogen wird. Bisber sind für biesen Teil des Rolfsbegehrens über eine Million Stimmen gezählt.

Infolne des 's stöllugebe chlusies des Landtages beginnt am Freitag viliziell ber Wahlkampi. Im Claatsanzeiger foll einge-bend die Wahlverordnung der Regierung veröffentlicht werden, ebenjo die Berordnung fiber bie Sicherung ber Mahlfreiheit, Die om Mittwoch den Fraktionen bekanntgegeben worden ift. Diese Berordnung gestattet die Bersammlungsfreiheit, verhietet aber Bersammlungen und Aufzüge unter freiem Simmel. Flugblätter milffen "r Genehmigung porgelegt merben, burfen aber nur perboten worten, worn fie eine Aufreisung gur Befeitigung ber Berfastung enthollen, ober wenn fie in ihrem Inbalt eine Gefährring ber öffentlichen Rube und Sicherbeit barftellen. Dasselbe rill von der Breffe. Die Berbote muffen begrundet fein. Das Befentliche ift, daß bie durch bie Berordnung vom 26. 9. 28 erfolgte Auflebing ber verfaffungemößigen Grundrechte nicht gilt für Personen, die wählber sind, als Wahlbewerber auftreten und fich an ber Bahldurchführung beteiligen. Das Berbot ber fommunistischen und der nationalsogialistischen Partei wird nicht aufgehoben. Diesen Barteien ist asso die Verwendung ihrer ur-iprünglichen Ramen im Wahlkampse nicht gestattet. Im übrigen genießen die Unhänger Dieser Parteien dieselben Wahlfreiheiten wie die übrigen Parteien.

München, 21. Februar. (Gig. Draftb.)

Der sogenannte gunftige Mind wehte ber Redaftion ber "Münchener Post" ein für den Nahlkampf wichtiges Schriftstild auf den Redaktionstifen. Es ist dies ein Rundschreiben an die Mitglieder des Lonrichen Industriellen-Berbandes, ber von dem sauberen Dr. Auflo, bem bewährten Freund Hitlers, geseitet wird. Sierin wird junachft auf die Bedeutung ber Mahlen bingewiesen und mitgefeist, baft sich innerhalb des Berbandes ein schsgliederiger Ausschuft zur Borbereitung der Wahlen gebildet habe, der jur Geminnung von Einflust auf die einzelnen Parfeien von den Mitaliebern bes Berbandes nunmehr einen ein: maligen Mablbeitrag fordert. Der Ausschuft rechnet mit Sicherbeit barauf, daß fich feinen ber Mitglieber biefer Pflicht ent. giehen mird, weil wir nur fo in ber Lage fein werben, für eine würdige Berfretung ber induftriollen Intereffen im neuen Land. tag eintrefen ju können. Die Gelber werden nur folden Barteien zugeführt, welche auf dem Boden der bürgerlichen Wirtschaftsordnung stehen und bereit sind, industriesse Kandidaten zu nominieren." Rezeichnend an diesem Dokument ist vor allem die brutale Sessification lichseit, mit der die Industriessen vorsauschen der die Andustriessen vorsauschen der die Anduschen vorsauschen die beiter die Anduschen vorsauschen der die Anduschen Verstein aussehen, ben die bitrgerlichen Sorieien samt und sonders kauflich find. Das ift mohl mehr als affes andere geeignet, ben bagri ichen Bablein, insbefondere Den Arbeitnehmern, die Augen barüber gu bifnen, mit welchen Mitteln man im bürgerlichen Lager den Wahltampf ju führen gehonft.

Für das Wolf!

Die fogialdemofratische Reichstagsfraftion bat am Mittwoch ihre Beratungen über die auf Grund des Ermächtigungegeletes erlaffenen Verordnungen fortgefest. Sämtliche Fachausschiffe ber Grafifon legten ihre Abanderungs- und Aufhebungsantrage gu den Berordnungen vor. Die Fraktion brachte noch am Mittipoch die Anträge im Reichstage ein. Außerdem wird die Fraktion die Regierung wegen der ungeheuerlichen fogial-reaftionaren Borftofe der Kovitalisten gegen Arbeitszeit, Arbeitsrecht und Arbeitslohn im Bufammenhange mit ber Arbeitslofenfrage interpellieren. Wahrend fich die kommunistische Fraktion die Arbeit findlich leicht mecht, indem fie ben unfinnigen Untrag ftellt, einfach alle Berordnungen aufzukeben, mas 3. B. auch die Befeitigung der Rentenmart und domit neue Inflation bedeuten murde, hat unfere Traftion ibre Antrage fachlich ausgearbeitet. Die Zahl Diefer Antrage ift so groß, daß wir nachstehend mur die wichtigsten aus tem weiten und schwierigen Stoffgebiet herausheben können. Die sozialdemokratische Aktion jugunften des schaffenden Bolkes wird eingeleilet durch folgende große Interpellaton:

"Ceit Monaten herricht eine Maffenarbeitslofigfeit, die ffir Millionen von Bolfsgenoffen - Arbeiter, Angestellte, Beamte und Angelorige der freien und fonstigen Beruje - furchibarfte Not und bitteres Glend bedeuten. Obwohl die Befürchtungen einer machsenden Arbeitslofigfeit von der Sozialdemofratie und den Gewerkchaften rechtzeitig ausgesprochen worden sind, bat die Reichsregierung feinerlei ausreichende Borbeugungsmaßnahmen getroffen.

Die bergeitige Produftionsstodung ift vor allem eine Absatzfrise. Die Ansfuhr deuticher Waren ist durch eine unumschränfte Monopol- und Kartellwirtichaft gelahmt. Gie ichütt die tednisch gudftanbigften Betriche und verhindert Die jur Steigerung ber Exportschafteit nötige laufmännischetemnisch rationelle Betriebsmeife und Konkurrengfäligfeit. Im Inland werben die Ablahmöglichfeiten durch unerhörten Lobndrud, das Anichwellen der Arbeitstofigieit und bas daburd bedingte Schwinden der Rauffraft breiter Bevölferungsichichten aufs ichmerfte beeintrachtigt. Die Regierung verhalt fich gegenüber diesem Sinfen ber inneren Konfumlraft nicht nur völlig paffin; fie trägt ihrerleits noch bagu bei, bie Reallohne immer weiter herabzudruden. Dom Finangminifier ift die Abficht befannt geworben, durch Ginwirfung auf die Schlichtungsausschuffe Die Löhne ber Privatinduftric ofne Rudnige auf beren Leiftungsfähigfeit ebenjo gewaltiam ju fenten, wie die Lohne und Gehalter in ben Staatsbeitieben.

Die crichreckende Berschärfung der deutschen Wirtschaftstrife ift bervorgerufen durch ben sozial-reaktionaren Borftoft der beuticen Industrie, insbesondere ber Schwerindustrie im besetten Gebiet, ber in feinen Birfungen einer allgemeinen Produftiensfaberage gleichkommt. Unmittelbar nach Beendigung des paffiven Widerstandes, in beffen Berlauf Die Arbeiter, Angestellten und Secinien des besetzten Gebietes unermegliche Opfer groracht kaben, tat die rheinische Schwerindustrie einen mohlvorbereiteren Urberfall auf die gesamte Arbeitnehmerschaft unternommen. Statt ber von ihr immer gepriesenen Bolfsgemeinichaft bat fie eine Arbeitsgemeinschaft mit dem frangofi-Hen Militarismus zu ichliegen verlucht, um mit Silfe der fran-Belligen Selegung ben Ahlftundentag und das Betrieberategefich ber beutiden Arbeiter ju Gall gu bringen. Mur an ber Akkenung durch den General Degoutte ift diese Berichwörung geideitert. Dann haben diefelben Unternehmer ihr Biel burch MoFerErbigungen und Stillegung ihrer Betriebe erzwungen. Das organifierte Unternehmertum bat auf biefe Weise seine unumidiantie Borberrichaft wiederhergestellt, zugleich mit bem Berfra, die ganze Last der Reparationsregelung auf die breiten arbeitenden Maffen abzumälzen.

Im icornien Klassentampf bes Unternehmertums werben Löhne und Gehälter immer weiter abgebaut, die Arbeitszeit wird unerträglich verlängert. Alle wirticaftlichen und fozialen Bindungen werden niedergeriffen, um den uneingeschränften Betriebenffolulismus wiederherzestellen.

Weiterhin bat die Bereinigung deutscher Arbeitgeberverbende, als die Spihenvertretung des erganisterten Unternehmermms, in Aundichreiben an ihre Unterverbande ein fnftematiides Vorgegen für die Beseitigung der Tarisverträge und des floatlichen Schlichtungswejens eingeleiter. Die Auflegnung gegen die Staatsgewalt und die bewufte Berletung der Gejege find auf jener Seite bereits fo weit gedieben, daß die Unternehmer con ihren Organifationen angewiesen werben, bie fteatlichen Schlichtungsausschuffe nicht mehr zu beschiden, Beifizer nicht mehr zu bestellen, und sowool bei freien als auch bei verbindlich erflatien Tarifverträgen, die ihnen nicht genehm find, die Waffe der Betriebsschliegung in Anwendung ju

Diejelben Areise, die feit Monaten unter bem Rufe nach Steigerung der Produktion die Aufhebung des Achikundentages bezwecten, tragen jurgeit die ftarffie Schuld am Produttionsrüdgung und der Schädigung ber deutschen Wirtschaft. Die Not des Feiches und die Not des denissien Rolles werden aus-

genutt, um den längst gewollten Abbau des Schukes der Arbeitefraft jest refilos burchzufilhren. Gine Gefundung ber beutschen Bollswirtschaft aber ist unvereinbar mit ber Ausliescrung der schaffenden Boltsträfte an private Ausbeutung. Die Boraussetzung für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft ist heute mehr denn je der Schutz der Arbeit als des wertvollsten Gutes der Nation.

Angesichts dieser volksichädigenden Tätigkeit ber sozialen Reaftion fragen wir die Regierung:

1. in Uebereinstimmung mit der Politik des englischen Arbeitsministers bas Washingtoner Abkommen über ben achtftundigen Arbeitstag sofort gu ratifigieren;

2. endlich die vom Reichstag wiederholt gefagten Befchlusse auf Beichaffung von Arbeitsgelegenheit auszuführen und bie ju berfelben Frage vorliegenden umfaffenden Borfclige ber Gewerfichaften gu beachten;

gegen ben von der Bereinigung bentscher Arbeitgeberverbände organisierten Widerstand und die von dort betriebene offene Geschessabotage jum Zwede ber Beseitigung ber Tarisverträge und der staatlichen Schlichtungsorgane entschiedene Abwehrmagnahmen zu treffen, den Arbeitern und Angestellfen einen ausreidenten Sohn zu gemähren;

4. Die Schlichtungsausschüffe anzuweisen, die Berlängerung ber Arbeitszeit über acht Stunden nur bei zwingendem Nachweis volkswirtschaftlicher Rotwendigkeit und nur von Fall

zu Fall verbindlich zu erklören?

3. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um zu verhinbern, daß burch einen anhaltenden Lohnabbau und eine übermäßig verlängerte Arbeitszeit, die beibe produktions: hemmend wirken, erneut die außerpolitisch gefahrvolle Aus-Taffung entsteht, als wäre in nächster Zeit eine Schmutztonkurreng von Denischland auf dem Weltmarkt zu er-

Gozialdemotratische Anträge.

Gozialvolitik.

Bon den Berordnungen sogialpolitischen Inhalts haben mehrere eine große Bedeutung für die Arbeiter. Insbesondere gilt dies für die Berordnung über die Arbeitsgeit. Die Fraktion bekhloß, eine gange Reihe von Berbesserungsanträgen gu biefer Berordnung gu ftellen, insbesondere zu verlangen, bag eine Acberichreitung ber achtstündigen Arbeitszeit nur auf Grund von Tarifverträgen gulaffig fein foll. Bu ber Berordnung über die Ermerbstofenunterftühung murde beantragt, die Beitragspflicht auf alle Angestellte auszudehnen, die dem Angestelltenversicherungsgesetz unterworfen lind. Nach der jett gulti= gen Berordnung haben nur diejenigen Angestellten gur Ermerbslosenunterstützung beizusteuern, die ein Gehalt von monatlich 150 Mart und weniger beziehen. Alle besier Bezahlten sind von dem Beitrage zur Erwerbslosenunterstützung befreit. Das ist in feiner Weise berechtigt. Rach dem Antrage ber Sozialdemokraten foll in Butunft wie jeder Arbeiter auch ber beffer bezahlte Ungestellte ben Erwerbslosenbeitrag entrichten, und bafür berechtigt fein, im Falle ber Erwerhslosigkeit eine angemessene Unterstügung zu beziehen. Bezüglich ber Arbeitspflicht beantragten bie Sogialbemofraten, daß die sich bis jeht ergebenden Mifftande bei der Durchführung der Arbeitspilicht beleitigt werden, daß nur angemessene Arbeit und nur in den Grenzen verlangt wird, die den Berhältniffen der Arbeitslosen enisprechen. Außerdem sollen die tarifmäßigen Löhne gezahlt merben. Für die Erwerbslosen, sowie für alle anderen unterstützungsbedürftigen Bersonen hat die Berordnung über die Fürsorgepflicht die Reichstaffe völlig entlastet und diese Ausgabe auf die Länder und Gemeinden abgewälzt, obgleich hier genügende Mittel nicht zur Berfügung stehen. Die sozialdemokratische Frattion forbert baber die Beseitigung dieser Berordnung, sodah das Reich die notwendigen Buichuffe zur sozialen Fürsorge zu leisten hat. Chenfalls forberte fie die Aufhebung der Berordnung, die die Landfranken: taffen berechtigt und unter Umständen zwingt, für bestimmte Begirfe Conderlaffen einzurichten und dadurch Betriebsfrantenfassen für einzelne landwirtschaftliche Großbetriebe zustande tom= men. Colche Betriebstrantentaffen maren bisher verboten, ba fie in sich die Gefahr einer rücksichtslosen Bedrückung extrantier landwirtigafilicher Arbeiter ichließen. In manchem Begirte haben Grobgrundbesiger die Beitrage für die Arantenfaffe vermeigert, um auf diese Weise bas Recht zu erzwingen, eine Betriebstrantentaffe für igren Beirieb einzurichten. Mit jener Berordnung ift die Reichsregierung diefer Berordnung in einem unerträglichen Mage enigegengefommen. Deshalb muß diefe Berordnung befeitigt werden. Die Bezüge ber Ariegsverletten sollen auf ben Stand vom 1. April 1920 erhöht werden mit einem Buschlag bei besonderer Bedürftigfeit. Für die Leiftungen aus der Gogials versicherung und der Wöchnerinnenfürsorge sollen entsprechende Anträge im Laufe der Berhandlungen gestellt werden. Nach einer meiteren Berachnung baben ertrantie Krantenkassenmitglieder

20 Prozent der Heilmittelloften zu bezahlen. Der | Stantsanwalischaft, über die Einschränkung ber Berufung und die Borftand ber Kranfenkasse sollte die Mitglieder von bieser Ausgabe in solchen Fällen besteien, in denen besondere Barten entflehen wurden. In Mahrheit aber find bamit die harten nicht befeitigt worden. Deshalb fordert die sozialdemofratische Fraktion die Menderung diejer Bestimmung babin, daß die Mitglieder von ber Bezahlung solcher Heilmittel befreit sein sollen, ohne Die in bringenden und ichwierigen Gullen, bei Unfallen, operativen Gingriffen, anstedenden und epidemisch auftretenden Krantheiten, somie bei Entbindungen die notwendige arziliese Silfe nicht geleiftet werden fann.

Beamtenfragen.

Die Beratung der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterfragen führte die Fraktion zu der Ueberzeugung, baß sofort in drei Bunkten Abhilfe geschaffen werden muß.

Einmal bezüglich der Besoldung, von der ja der Fineng minister Dr. Luther felbst zugestanden bat, baß fie einen hungerlohn darstelle und nur vorübergehend im bisherigen Mage bei behalten werden foll. Die Fraktion mar fich aber auch darüber flar, daß die Forderung einer Erhöhung der Meichsbesoldung gleichzeitig verpflichtet, für die Beschaffung der notwendigen Mittel Sorge tragen zu helfen. Von diefer Auffassung ausgehend hat fie solgenden Antrag eingebracht:

"Die Reichsregierung zu ersuchen, die Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches unverzüglich aufzubeffern. Die hierzu notwendigen Mittel find unverzüglich burch einen Wesehentwurf angufordern, der bie Erhebung eines gestaffelten Buschlages dur Steuer auf die Einkommen von 8000 Mt. jähr=

lich an aufwärts vorsieht."

Bur Frage ber Personalabbauverordnung vertrat die Fraktion die Auffassung, daß die bestehende Berordnung auf gehoben und unverzüglich durch ein Gesetz erseht werden muß, das den berechtigten Unsprüchen der Beamten, Angestellten und Arbeiter Rechnung trägt. Ganz besonders soll dieser sofort vorzulegende Gesetzentwurf allgemein eine Berahminderung der Ausgaben des Reiches — nicht nur der Bersonalausgaben — betreffen, eine Reorganisation des Behördenapparates und Vereinfachung der Berwaltungsarbeit vorschen, für die abgebauten Beamten eine Berufungsinflang ichaffen und bie im Betrieberategeset auch ben Angestellten und Arbeitern des Reiches zugestandenen Rechte un= berührt laffen. Außerdem wilnscht die Fraktion, daß der Abbau ber ich werbeich abigten Beamten, Angestellten und Arbeiter überhaupt eingestellt wird. Sie hat die entsprochenden Anträge vorgelegt.

In bezug auf die Arbeitszeit der Reichsbeamten, bie nach dem Erlaß der Reichsregierung vom 2. Dezember 1923 auf mindestens 9 Stunden täglich festgescht ist, war die Fraktion der Ansicht, daß der Achtstundentag für die Reichsbeamten umgehend wieder in Kraft gesetzt werden muß. Dies umsomehr, als der Neunstunden=Mindestarbeitstag nach § 13 der Arbeitszeitverordnung mit einem Feberstrich auch auf die Angestellten und Arbeiter des Reiches übertragen und der grundsätzlich durch Gesetz gemährleistete Achtstundentag damit illusorisch gemacht werden kann. Auch ist es ein unerträglicher Zustand, daß die Reichs= beamten täglich 9 Stunden arbeiten muffen, während für ihre Kollegen in den Ländern und Gemeinden der Achtstundentag bestehen geblieben ift, und die guftandigen Behörden gludlicherweise nicht daran denken, sich dem Vorgehen der Reichsregierung anzu-Schließen. Da der Etlaß über den Neunstundentag der Reichsheamten keine Berordnung im Sinne des Ermächtigungsgesches, sondern nur eine Verwaltungsmaßnahme ist, war es seider nicht möglich, die Aufhebung dieses Erlasses durch den Reichstag zu beantragen. Beantragt konnte nur werben, bie Regierung gu ersuchen, jenen Erlag unverzüglich aufzuheben, und bes ift brich bie Frattion geschehen.

Rechtspflege.

Bu der Emmingerkhen Justigverordnung vom 4. Januar fint die Fraktion eine ganze Reihe von Abanderungsanträgen gestellt. Danach foll vor allem das Schwurgericht wiederhergestellt werben. Die Laiengerichte follen fämtlich fo befett werben, baf die Laien darin das Uebergewicht haben. Die Auswahl der Laien foll sich nach dem Grundsage der Berhältniswahl vollziehen. Die Berichiebung von Schöffengerichtssachen an ben Gingelrichter foll nicht auf einseitigen Antrag der Staatsanwaltschaft, sondern nur unter Zustimmung des Beschuldigten erfolgen. Die Bestimmungen der Berordnung über die Freistellung der Anklageerhebung durch die Staatsanwaltschaft, sondern nur unter Bustimmung des Beschuldigten erfolgen. Die Bestimmungen der Berordnung über die Freistellung der Antlageerhebung durch die 1

Ueberweifung von Lautesverratsfachen an die Gerichte der Länder follen umgestaltet werben. - Ein zweiter Antrag erstrebt bie fefortige Mufhebung ber durch die Berordnung vom 4. Januar als Neimsfnahme vorgesehenen zeitweiligen Ausschaltung ber Schöffen- und ber Schwurgerichte, ba bie jehige Gerichtsbarteit mit ihrer Ausschaltung jeglichen Laienrücktertums und der Berulungemöglichkeit für die Ungeflagten häufig gerabezu verhäng: nisvoll ift. - Des weiteren beantragt die Fraktion die Aufhebung ber Berordnung über Tumultichaben und bie Abanberung der Merordnung über die Entlastung des Reichsgerichts, soweit diese Vererbnung in Shesadan die Nevision abschneidet. Ferner stellt die Froltion angesichts der ungehenerlichen Ausdehnung, welche die Rechtprechung den Begriffen des Landesverrats gegeben hat, den folgenden Antrag gur Abanderung des Strafgefetz Buches: "Landesnerrat im Sinne des § 92 Abs. 1 Nr. 1 begeht nicht, wer gefenmibrige Zuffünde befannt macht, um ihre Abfellung burd beutsche Beforben berbeizufilhren." Schlieflich bat Die Fraktion den folgenden vom Reichstag angenommenen, aber vom Reichsrat nicht verabschiedeten Antrag über die Rechtslage der Beamten als unehelicher Mütter erneut eingebracht: "Die Tatfoche der unebelichen Mutterichaft bilbet feinen Grund gur Cinleitung Diffiplinarer Magnahmen."

Glenerfragen.

Die Fraktion bai ouger den vorstehend gelennzeichneten Untregen einen Initiativ-Gesestwurf eingebracht, der die dritte Steuernotverordnung in einer Reihe wichtiger Bestimmungen abguändern bezwedt. Die Mictsteuer beautragt die Fraktion zu streichen. Sbeno soll ber Paragraph aus der Verordnung entfernt werben, ber die Aufgaben der Mohlfahrtspflege, des Schuls und Bildungemefens und ber Polize ben Läubern gu felbständiger Regelung überwefft. Bur Dedung des allgemeinen Finanzbebarfs ber Lanber und Gemeinden fordert ber Initiativ-Gesekentwurf an Stelle ber Mietsteuer eine Regierungsvorlage, burch bie ben Landern die Erhobung eines Zuschlages bis zu 200 Prozent zur Bermögenssteuer gestattet wird. Dabei sollen Unterscheidungen ami= iden mobilem und immobilem Bermögen, zwischen landwirtschaft= lichen und anderen Grundstuden, zwischen Effettenbesig und anberen Bermögenswerten und zwischen gestiegenem, gleichgebliebenem und verringertem Bermögen gestattet fein. Bur Forberung des Mohnungsbaues wird ein Gefechentwurf verlangt, ber die Erhebung einer Abgabe bis zu 10 Prozent der Friedensmiete por-Reht.

Nachdem in ber Aufwertungsfrage ber Standpunkt bes Finangministers preisgegeben ift, daß nur zugunften der Allgemeinheit aufzuwerten sei, will der Initiativ-Gesetzentwurf der Frattion bem Gläubiger geftatten, von einem offenfichtlich leiftungs-Migen Schuldner eine Aufwertung bis zu 20 Prozent (ftatt 15 Brogent) zu verlangen. Der Killigkeitstermin für bie aufgewerteten Beträge foll vom 1. Januar 1932 auf ben 1. Januar 1927 worverlegt werden und ber volle Zinssat von 5 v. h. am 1, Januar 1926 (statt 1928) in Kraft treten.

Während die Verordnung die Aufwertung nur anordnet für Forderungen, deren Seimgahlungen am Tage der Berfündung der

Devisen-Murse.

The Particular Control of the Contro

Amtliche Devisennotierung an der Berliner Börse. 22. Februar. 21. Februar (In Millionen) 1 566 07ሽ Amsferdam 1 fl. 1 566 075 1 426 425 Buenos Aires . . . 1 Peso 1 426 425 Brüssei (Antwerpen) . 1 Fr. 147 680 147 630 554 610 Krishania 1 Kr. 554 610 664 335 666 380 Sopenhagen 1 Kr. 1 097 250 Stockholm 1 Kr. Helsingfors 1 finn. Mk. 1 097 250 105 735 Rom . . , . . . 1 Lire 181 545 181 545 18 054 750 London 1 ^c 18 054 750 Neuyotk 1 Dellar Paris 1 Frs. 4 189 500 4 189 500 179 550 179 550 Zürich 1 Frs. 728 175 728 175 Madrid 1 Peseta Portugal 1 Escudo 532 665 582 665 144 637 144 637 Japan 1 Yen Rio de Janeiro . . . 1 Milreis 18952501 895 250 498 750 498 750 59 351 60 847 Wien 1 Kr. Prag i Kr.
Jugoslawisa . . . 1 Dinar 121 695 121 695 57 855

Berordnung noch nicht erfolgt war, will bie Fraktion die Aufwertung ausdehnen auf alle Forderungen, die nach bem 1. Juli 1922 gurudgezahlt worden find.

Mit diesen Aenderungen will die Fraktion nicht nur den Gläubigern gerecht werden, Die durch frühere ablehnende Erflärungen ber Regierung gur Aufwertungsfrage veranlagt worden find, Burudzahlungen in Papiergelb anzunehmen, sondern auch gur rafderen und ftarferen Aufwertung ber Bermögensmaffen ber Sparkaffen, Lebensversicherungsanstalten und Sypothetenbanten beitragen und ramit bieje Institute in die Lage verjegen, ihren Ginlegern, bezw. Gläubigern eine frühere und höhere Auswertung du gewähren als es nach ber Berordnung möglich ift.

Die Steuern auf Gelbentwertungsgewinne will die Fraktion erhöht miffen, und zwar bei entwerteten gutfidgezahlten Induftrieebligationen von 2 auf minbestens 10 Prozent, bei landwirtchaftlichem Grundbefit, der von Sypoisefen befreit wurde, statt bis ju 2 bis gu 10 Prozent. Die Lander, benen bie Erhebung ber Steuer vom unbehauten Grundbefig überlaffen ift, follen bei ihrer Bemeisung auf die Leiftungsfähigleit der fleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriche Rüchschi nehmen.

Die Bahlung ber Steuern von Gelbentwertungsgewinnen foll in fürzeren Fristen geichehen als die Vorlage will.

Bur Erhebung der Steuer bon Gelbentwertungsgewinnen bei Holzverfäusen aus Forsten öffentlicher Körperschaften sollen die Länder nicht berechtigt, sondern verpflichtet merben.

Würde der Reichstag sich zu biesen von der Fraktion beantragten Aenderungen enischließen, jo wurden in der Auswertungsfrage bie harteften Ungerechtigfeiten ausgemerzt, bei ber Besteuerung ber Welbentwertungsgewinne bem Reich und ber Lanbern größere Einnahmen jugewiesen merben, ohne ben Geminnern übermäßige Laften aufzuburben, den Ländern und Gemeinden wurben die nach Wegfall ber Gehaltszuschüsse bes Reiches zur Dedung ihres Finanzbedarfs erforberlichen Mittel zufließen, ohne bag die Micter mit einer Steuer belaftet würden, für die Die Berordnung leine Grenzen ziest; ber Wohnungsbau und damit das allgemeine Wirtschaftsleben aber murde durch eine mäßige Abgabe bie wirtfamfte Forderung erfahren.

Gteuerverordnung und Wilhungsfragen.

Die Fraktion beantragt die Aufhebung des § 42 der driefen Steuernotverordnung, der die aufgaben der Mohlfahrtspflege, des Schuls und Bildungswesens und der Bolizei den Ländern nach Maggabe näherer reichsgesetlicher Borichriften zur felbständigen Regelung und Erfüllung überlägt. Die Durchführung diefes Baragraphen, der nach unserer Auffassung mit der Reichsverfassung nicht in Einklang ju bringen ist, ichaltet ben endlich wenigstens mäßig gewonnenen Ginfluß des Reiches auf Rulturfragen aus und gefohrtet die Einheitlichkeit der beutschen Rultur. Er ift aber auch eine Gefahr für ichon verabschiedete oder noch in Beratung befindliche wichtige Reichsgesetze (Grundlichulgeiet, Lehrerbildung und Reichsschulgeset). Der Paragraph begünstigt die rudichritts lichen Bestrebungen Banerns und anderer Lander in bezug auf Schule und Bildung. Man barf ferner annehmen, bag mit biefem Paragraphen die Beseitigung ber Kulturabteilung bes Reichsministeriums des Innern beabsichtigt ift, Die von einem Sozial bemofraten geleitet wird, übrigens dem einzigen sozialdemofratischen Staatssefretär, der sich noch in Reichsdiensten befindet.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat diese Anträge aus rein sachlichen Erwägungen gestellt. Ihr ist nicht an einer agitaterischen, sondern einer sachlichen Behandlung biefer Anträge gelegen. Fast alle greifen sehr tief in das Schickal vicker Bolksgenoffen ein. Gegen gahlreiche Beftimmungen ber Verordnungen, zumal in ber Steuerfrage, hatten auch burgerliche Bertreter im Ermichligungsausschuß große Bobenien. Die bürgerlichen Partelen werben nun in offener Reichstagssitzung zu zeigen haben wie sie zu diesen lebenswichtigen Fragen stehen. Giner summaris schen ober oberflächlichen Behandlung ber Anträge, die wur von einem ichlechten Gewiffen ber Kegierung und bar burgerlichen Parteien zeugen murbe, mußte fich die fogialbemofratische Fraftion ohne Rudficht auf die Konsequenzen widerjeten. Das Bolf im Londe tut jedenfalls gut, den Reichstagsverhandlungen der tom= menden Wochen mit größter Aufmertfamfeit ju folgen. Es find Schidgalskämpfe, die fich jett entwideln werden.

Berantwortlich: Für Politik und Bolkswirtlchaft Dr. J. Leber: für Freistaat Liibed und Genilleton Bermann Bauer; für Inferate Seinrich Steinberg. Berleger: Seinrich Steinberg. — Drud von Friedrich Mener & Co. Sämtlich in Lüben.

Die lehte Grünwellersbach.

Roman von Oswald Bergener.

Erfter Teil. Die Schattenmühle.

1. Kapitel.

Frühlingsfind unter bem Regenbogen.

Im Wutachtal reiste vor einem Menschenalter eine Eleine Gefell haft von Schauspielerinnen und Schauspielern an einem drückend schwülen Maitage die Talstraße entlang. Sie gedachten oben im Gebirge in etlichen größeren Schwarzwaldorten wie leit Jahren für Einheimische und Gebirgsgäste Theatervorstellungen zu geben. Sie betrachteten sich als berufene und auserwählte Rulturträger weitab von den großen Straffen der Aunft und waren — gerade darum — fehr arm, gleichwohl fehr vergnügt, da es von der Hand bis in den Mund zulangte.

Zwischen den romantischen Waldhängen durchfuhren sie auf ihrem von zwei Gäulen gezogenen offenen Thespiskarren von Bad Boll herauf, wo sie soeben ein Gastspiel erledigt hatten, an der rauschenden Mutach eine Wasdschlucht, als ein Gewitter rasch heraufzog. Es stieg mit feinen blaufdmargen Wolfenriesen hinter den Baldgipfeln fo unvermutet herüber, daß Blig und Donner über ihren Sauptern rollten und aus bem gerriffenen Simmel der Regen in den Wagen stürzte, noch ehe sie mit ihren Mänteln und Schirmen unter Poffen und Gelächter in Ordnung maren.

Der Kutscher hieb wie beseisen auf die Pierde; doch murde es ihnen sauer, mit dem Regensturm um die Wette zu laufen, da es bergauf ging. In der Enge der Schlucht war der Fahrweg an der einen Talwand auf die Höhe hinaufgedrängt, da er unten in der Sohle neben der felsigen Wasserwitdnis keinen Raum mehr fand. Da oben steil über dem Flug, unter einer gewaltigen Tanne mit einem himmelblauen und goldenen Marienvilde und unter wen Bogelbeerbaumen am Stragenrand jagte sie die Furcht, im offenen Bägelein so dicht beieinander vom Blig erschlagen ju werden, aus dem Karren.

Tief unten in der Schlucht flammerte fich amifchen bem Wutachtosen und der jenseitigen Waldwand eine einsame Mühle tropig an den Kraft und Leben spendenben Strom. Der Wagen-Inecht ergahlte unter bem triefenben but bervor mit ber Seelenruhe eines Menichen, ben ihon langit fein Wetter mehr erichridt, fie heiße die Schattenmühle, weil von September bis Mar; tein Sonnenftrait qu ihr den Weg hinunterfinde.

Der Selbenvater und bis ingendliche Liebhabarin, Die Salon-

bame und ber Romiter, bie Naive, die Sentimentale, die tomifche Alte, ber erfte Selb und Liebhaber und die Anftandsbame, Die Borbifferin und ber Schüchterne, ber Direftor und bie ftille Seele des Wandervölfchens, die Direktorin, flüchteten mit Schirmen und Mänteln auf der wieder abmärtssteigenden Strafe im trommelnden Regen burch ftromende Bache zwischen ben Bogelbeerbaumen gur Mutochbrude hinunter. Roffer und Rorbe ihrer Roftum= und Requisitenherrlichkeiten belegte ber Knecht im Magen derweil mit Deden und Saden und froch felber darunter.

,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人 第一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就

Budapest 1 Kr.

Bulgarien 1 Lewa

57 356

99 750

32 917

147 630

32418

Gilenden Fufies und fpriftend por Maffe erfturmte man von ber Brude ber ben offenen Mublenhof und die erfte beste Dedung wegen den für hierlichen Wolfenstrom — eine offenstehende Scheu-neneinsaxt, in der eine hochbelabene Seuluhre behaglich im Trodenen ftand.

hier in ber Sheune ber Schattenmuhle suchte fich jedes einen friedlichen Mintel zum Trodnen.

Und in ben metterumtobten, boch friedvoll ficheren Schattengeheimniffen, im raich bereiteten beimlichen traulichen Familienmintel, weitab von den großen Beerstraffen des Lebens, ichentie der Klapperstorch dem Direktorpaar ein sogleich aufs lieblichste maunzendes Töchterchen.

Der gewaltige Heuwagen stredte in der Scheunendurchfahrt brohend feine Deichsel gegen jeden Feind des jungen Gludes.

Die Regenbache floffen auf ber einen Seite herein und auf ber anderen wieber hinaus und milperten im Borüberhüpfen viele sonderbare Marchen über des Kindes tunftige Lebens-

Die Gule faß im Stockfinsteren im höchsten Dachgebalt und raberte die Glohangen geisterhaft prophetisch über dem nachdentlich gesentten Schnabel.

Die Ratte schlüpfte aus dem Loh, sette sich aufrecht ans Rindeslager, floh, vom zornigen Schlage bes Baters erichreat, ins Gestüft hinunter und trug mit ben grauschwänzigen Shweftern Achren gusammen, um des Säuglings Schichale fnabbernd und pfeifend daraus abgutefen.

Der Wildstrom rang in brausenden Liedern mit dem Urgrund ber Relfen, der Donner erhob sich mit feinem Riefengefang dars über, es mar ein unerhörtes gewaltiges Wiegenlied für das fede oder fanfte Stimmden im Scheunenduntel. Und der Blig ichleuderte feine herrlichsten blauen Flammen hervor, damit die junge Mutter mit ihren großen, ichonen, fehnfüchtig gludlichen Augen nun auch die fleine luge Wonne an ihrer Bruft in feliger Bergensluft betrabten tonne.

Wiltrub — ber Name flang einträchtig, Geltsames fündend, mikhen Bater und Mutter. Wiltrub - benn als ein Geichent des wilden Aufrichts der Natur lag es zwischen ihnen und fummie

und ichnurrte behaglich fein erftes Dafeinslieden. Wiltrud denn es mar auf einem von weldem Rofens und Dornengestrupp eingeengten Lebenswege geboren, und die junge Mutter griff banach mit der wilden Sehnlucht eines am Zwielpalt bes Lebens heimlich frankenden, an ungliidlicher Leidenschaft und seltenem Aldel reichen Bergens.

Als ob der Aufruhr der Natur, nachdem er das Lebenstoi für das stimmbegabte Engelchen aufrelprengt hatte, sich genug getan habe, und als ob bas junge Menichenglud felbst den Himmel entwaffne, zog das Gewitter so raid, hinter die jenseitigen Berge, wie es Diesfeits heraufgestürmt mar.

Es war nun möglich, die nächste menschliche Fürsarge zu erreichen. Und eine gütigere Selferin als die gut schwähische Müllerin hatte nicht wohl gefunden werden fonnen. Es riefelte nur noch sanst vom himmel, als die junge Mutter und ihr Früh-lingskind in der Mühle gastlich untergebracht und ber ersten mitleibsvollen Beforgung und Bebutung anvertraut murben.

Den Bater aber rief die eiserne Pflicht seiner nach Brot für fich und die Seinen gehenden Kunft wieder auf den Thespis-

Wiewahl sein von Stolz und Sorge hochgespanntes Herz in ber Mühle gurudblieb, mar er nunmehr auf dem muhlam trods nenden Rulturmägelchen bei ber Weiterfahrt zwischen seinem Ruliffenvölken der aufgeräumteste Direktor, ber je über ben Brettern, die die Welt bedeuten, das Zepter führte.

Doch als er rudwärtsichauend noch einmal in das wilbe grune Tal ber Schattenmuble binunterblidte und zwifchen ben goldenen Connenflammen im Weften und ber bifteren Wetterwand im Often einen Regenbogen wie ein herrliches himmelstor über frinem jungen Glud in die Tiefe ausgespannt fah, wurde er plötslich nachdenklich und still und versauf in dunkles Grübeln.

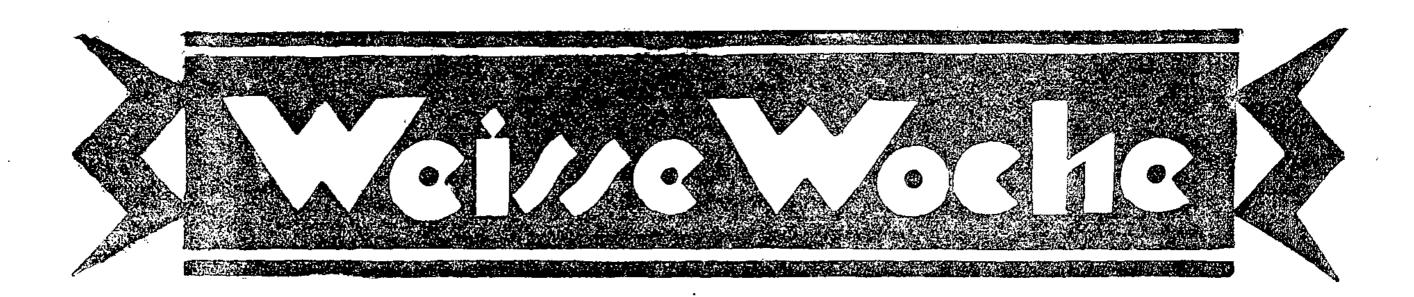
2. Kapitel.

Der Wildnogel auf dem erften glug.

Wie die Storne om himmel ihre festen Bahnen freisen, fo bewegten fich die Mege des Theaterdireftors Tanfred Hohenfraben jahrein jahraus durch bie nämliche Reihenfolge von Gobirgsftadten oben im Schwarzwald.

Sein Planctenspitem drehte fich zwar in beengten Schranken, Aber innerhalb dieser Mauer glänzte es in den Strahlen des Ruhmes. Sein Name war volkstümlich, seine Buhne, wo er fie aufichlug, das Ziel begierigen Zulaufs der Städter und der Bauern.

(Fortfegung folgt.)





unserer Kunden haben aus dieser gewaltigen Veranstaltung Nuben gezogen und wir sind, nachdem wir die entstandenen Luden durch frische Ware wieder aufgefüllt haben, in der Lage, genau

wie am ersten Tage

weitere Taufende ebenso zufrieden zu ftellen.

Wir empfehlen insbesondere:

BETT. WASCHE

1151 1	
95 Pf.	Kissenbezüge weißRenforce, gebrauchs-
4.50	Betthezuge weiß Renforce, gebrauchs-
4.65	Retlicher gebleicht, Dowlas schwere
1.95	Kissenbezüge Linon mit Languette
3.80	Kissenbezüge Ia. Linon, bestickt mit
4.95	Ueberschlaglaken Linon od. Renforce
7.50	Bettgarnituren bestickt, 1 Bezug, 2
1.60	Linon Oberbettbreite, gute Ware Meter
1.75	Retibezugstoffe kariert, Deckbett-
2.25	Betisaiin zestreist, prima Süddeutsche Ware, ca. 185 cm breit Meter

TISCH-WASCHE

	COMP.
Servietten in verschiedenen Damast-	68 Pf.
Tischtücher Jacquard für 6 Personen	2.95
Servietten Leinen-Jacquard, 65/65 cm	90 Pf.
Tischtücher Leinen-Jacquard für 6 Per-	4.50
Tischtücher in aparten Damastmustern,	4.50
Mitteldecken bestickt, mit Hohlsaum u.	1.25
Kaffeedecken reich bestickt in versch. Mustern, 130/150 cm	9.75
Künstlerdecken kochecht, handge-druckt, 130/130 cm	9.85
Schneidezeuge farbig gemustert, 120 Mtr.	2.75
Schneidezeuge weiß Halbleinen, ca.	2.65

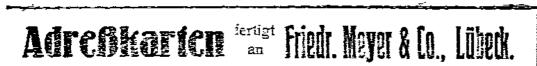
KÜCHEN-WÄSCHE

Geschifflücher rot und blau kariert	45 Pt
Geschifftücher 60/60 cm. rot kariert.	65 Pf
Geschirrtücher 60/69 cm, Ia. Qualität;	1.10
Frottierhandtücher weiß Krauselstoff	98 _{Pf}
Handlücher rein Leinen, ca. 46/100 om	95 Pf
Handtücher rein Leinen, weiß Militärdrell	1.20
Handtücher Leinendamast, ca. 54/100 cm	1.40
Handtuchstoffe Gerstenkorn mit rotem Meter	50 Pf
Geschirttuchstoffe Köper, rot kariert	85 P
Poliertücher 35/35 cm, gelb	22 P

Damen-Talchentücher mit Languette und best. Ecke	12 Pf.
Damen-Talchentücher m.farb.Kordei-	15 Pt.
Damen-Talchentücher mit Hohisaum	18 Pf.

Herren-Talchentücher weiß Linon	
Herren-Taschentücher Linon, farbig gemustert	28 _{Pf.}
Herren-Talchentücher Arabias	30 pr.







Hanpilocks mil kakao, Schokolade, Halles oder Mick. Man schüllet

die goldbrausen appeütlichen Nährllocks ebieting geröstet, wie sie aus der Packung kommen, in eine Schüssel oder einen tieten Teller möglichst gleichmäßig aus. Dann gibt man am Rande vorsiching die Fißssigken nach Belieben zu, u zwar so, daß die kouspenze Nährllockenschicht unaufgeweicht aut der früssigkeit schwimmt. Je nach Geschmack stiene man mehr oder wentger Zucker evil. auch noch Zum daraut. Dies einischende, leicht verdanliche Genicht von mildem vollmundigem Wohlgeschmack ist ein Abenderoi oder eine andere Haupimahizeit, wie man sie sich besser und billiger nicht wünschen kann.

Nährilocks stehen intolge beispielloser Ausgiebigkeit und Leichtverdauschkeit und durch die volle Ausnetzung ihrer sämtlichen hochwertigen Nährs-offe, die beinahe resiles vom körper ausgenommen werden und dem Organismus zugule kommen, last an der Spitze aller zengemaßeste Kost ihr biwachsene und Kinder, für Gesunde und Kranke.

Nadrusgamitet. — Nährllocks sind die dankoarste und Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Weckuhren

4ME, Lofdens u. Arms bandubren, mod. Somudiamen empfiehlt Westehling,

straße

and the Selagold verarbeitefe Derlosungsringe. Damen Kleichefe Derlosungsringe. 333. 585. ingroßer directed a Siebe Februit Unter

750 u. 900 ingroßer dinekt ab Sachs, Fahnist Unter gest, Paar Auswahl direkt ab Sachs, Fahnist unter anderem: 900 gute 130 brt.,dkbl., beige,dkgr. 7.760 ileilerschaffen reine Wolle, 105 bri , m 3.50 160 halbw. 2.85, Kindersch. p. m Reider 2016 reine Wolle, 105 brt., p. m 3.50 220 Rockstreiten, 105 brt., 3 50 2 80 2

F. Speihmann, Breite Straße 3 (im Haus- Arnold Berg), Etagengeschäft. (1213:

unfere beliebten Qualitates

Marten . . . & 0.84 O.50

Schmalz

danische Blaien ... % 0.76 amerik Blodichmalz . % 0.70 la. Schweineschmalz O.68

Speck mageren, geräncherten 20.80

echter Schweizer . . . & 2.00 polif. Holiander B 1.80 vollf. Cdamer & 1.60 polli. Tilfiter 8 160 echter Tilfiter, prima . V 0.95 Harzet O.60

Wurst Spezialität: Vitenlander Leberw. **0.80** Wurst do. Bliesenwurst . . 1.60 Täglich frische Wurstwaren zu Tagespreisen!

Müxstraße 73.



Freistaat Lübeck.

Freitag, 22. Februar.

"Wirtschaftsfriedliche" Tarifvolitik.

Gegen die "Borrechte" ber Blirgerichaftsmitglieber.

Die Auspuffrohre der Wirtschaftsgemeinschaft fangen an du eumoren. Der Tatendrang unbefannter und ungenannter Grogen zersprengt den Ring und läßt Gase zweifelhaften Ursprungs entweichen. Die Firma Thiel und Leme ichindet im Genecal=Angeiger bereits die zentralen Arbeitsver= irage guichanden und bestätigt unsere im Wahltampf hervorge: hobene Tatsahe, daß die Aufbaupolitik der Wirtschafts-gemeinschaft ausschließlich auf Kosten der Arbeiter geht. Unter allerlei Hü und Hott wir'd dem "nachrevolutionären" Tarifschematismus der Krieg erklärt und das Ideal rückhrittlichen Internehmertums: die individuelle Entlohnungsart gepredigt.

"Heute begreift es langsam ein jeder, was es für die Pro-buktion bedeutet, wenn Fleißige und Faule, Qualifizierte und

Unqualifizierte ben gleichen Lohn befommen."

Weiterhin ergibt sich jest die Notwendigkeit, Die Löhne nach der Leistung des Arbeitnehmers und nach der Leistungsfähigkeit bes Betriebes abzustellen. Siermit wird gunachft einmal bie Betriebsvereinbarung in ben Borbergrund gestellt"

Bunadit einmal! Das andere fommt fpater. Lohngolilik übertiincht der General-Anzeiger diesen durchsichtigen Unternehmervorstoß, mit dem man ganz Einfältige zu fangen gebenft. Er schiebt eine gange große foziale Entwicklung beiseite und hestreitet nach alter herrischer Unterbrüdungsmanier den Arbeitern das Necht organisatorischen Handelns, das die Unternehmer in ihren Berbanden, Kartellen und Trufts unumschränft betreiben und die Zuwiderhandelnden mit Konventionalstrafen ihnden oder auf andere Art ächten.

Die beiben Zitate genilgen vollauf, um jedem gewertschaftlich ermanisierten Arbeiter zu zeigen, wohin die Reise geben soll. Wir feibst missen, daß ber Berleger bes General-Anzeigers, herr Coleman, von dem "gentralen Tarifichematismus" auf Grund feiner jahrzehntelangen Mitgliedshaft im Deutschen Buchbruderverein eine gang andere Unsicht haben muß, Denn gerade bas Buchdruckgewerbe hat eflatant bewiesen, daß durch die zentrale Tarifoemeinschaft die bobensoje Schmukkonkurreng ber Ware wie der Personen am wirksamsten bekämpft murbe und daß sowohl hefilfen wie Prinzinale Norteil hatten. So ist es auch in allen anderen Berufen. Tariflöhne sind an sich Mindestlöhne. Das ist selbstverständlich. Wenn der Handlanger des Herrn Coleman sich von icharimacherischen Wirtschaftsgemeinschaftlern wie ein Ochs im Porzellansaben berumführen läßt und rudichrittliche Lohntarifpolitik vertritt, dann beweist er nur, daß er auf Siesem Gebiete dumm wie Bohnenstroh ift. Bon einem General-Angeiver. oer sechs Barteirichtungen vertritt, tann man natürlich feine Ginsicht in wirtschaftpolitische Tatsachen verlangen, aber die Zubilfe-nahme der im gleichen Berlage erscheinenden Gewerkschaftlichen Angestellten-Rundschau - siehe die berühmte Februar-Nummer Lewe - hätte ibn doch etwas stukia machen muffen. Mir werben fie dem General-Anzeiger gelegentlich wieder so fibers Anie legen, wh auch die Ewers-Thiel-Lewe-Leute etwas zu knappern friegen.

Die Borrechte der Bürgericaftsmitglieder.

Es ift leider Gottes in der bürgerlichen Presse üblich, daß sie derkrachten Existenzen aller Art in ihre Redaktionsstube Daher ihr absolutes geistiges Unvermögen. Daher das Niveau, das jede Debatte zu einer Qual macht. Was foll man z. B. wie-ber dazu sagen, wenn die "Lub. Anz." ein Stedenpferd gegen die Burgerich aft reiten, weil fie fich felbit Immunitat, Diaten und Kreifahrt bewilligt hatte? Der gute Mann in ber Koniasftrage schreibt also eine "politische" Zeitung, ohne jemals die Reichsversicsung gelesen zu haben. Die drei Dinge sind nämlich in der Keichsversassung festgelegt. Allerdings — die Reichsversassung ist ja weder ein Feuilleton noch ein Wighlatt, und hat deshalb für Bseudopolitiker kein erhebliches Interesse. Und der "patriotische" Spiehburger glaubt die erheblichsten Dummbeiten, wenn sich damit ein bigden ichimpfen lägt. Bielleicht bat die Orffentlichkeit ein

Interesse daran, wie hoch die Diäten der Bürgerschaft sich bestaufen. Für das Vierteljahr: 7 Mark — sieben Mark! Aber — wenn nur der Biertischphilister schmpsen kann, auf die Tatsachen kommt es nicht an.

Aber das ist die Folge davon, das Humoristen von Zeit zu Zeit ihren Federhalter umtehren und mit dem Kiel — ernste politische Betrachtungen schreiben möchten. Noch etwas: Die "Lub. Anz." sind nicht nur in der Politif schwach, sondern auch im Kopirechnen. Sie ichrieben jur Burgerichaftsmahl ein Preisraten aus über die vermutliche Mandatsverteilung. Wer alle lechs Barteien richtig einichätte, ber follte brei Monate umionit die Beisheit aus der Königstraße bekommen, wer fünf Barteien richtig einschätzte zwei Monate usw. Die Herren Breisrichter find also nicht auf ben Gedanten getommen, daß bei einer festgesetten Dit= aliebergahl beim richtigen Raten von fünf Parteien die sechste Partei sich automatisch richtig ergibt! Wenn die sechste falsch ift, so sind auch 5 falsch und umgekehrt.

Also: Politik und Kopfrechnen schwach, sehr schwach; Reli-gion und Antimarzismus gut, sehr gut!

Welches sind die Vorteile der Wohlfahrtsschecks für Bettler?

1. Wer Wohlfahrtsicheds fauft, anstatt Geld oder Naturalien an Bettler ju geben, tann ficher fein. bag fein Geld reft los Bebürftigen zugute fommt, mahrend er bei ber Singabe an ber Soustur meistens nicht wiffen fann, ob er nicht einen Schwindler ober gewerbsmäßigen Bettler unterftütt.

2. Wer sich die Mühe gibt, auf Grund der Papiere des Betts lers beffen Berhältniffe ju prüfen, mertt nur allgu oft, bag er auf Diesem Mege ein flares Bild nicht gewinnen fann. Er weiß nicht, von welchen Stellen ber Bettler bereits unterftutt mirb, Er hat meistens auch nicht die Zeit und die Möglichkeit, sich durch Mugen hein von ben häuslichen Berhältniffen einer bedürftigen Familie ju überzeugen. Beim Wohlfahrtsiched ift bie eingehende und schleunige Prufung durch in der Wohlfahrtspflege geschulte Berjonen gemährleistet.

3. Wer an der Haustür ein Almosen gint, hilft dadurch vielfeicht für den Augenblid; die Notlage felbit tann er nicht beheben. Mer jedoch den Bedürftigen durch den Wohlfahrtsiched an die Mohlfahrtisftelle verweist, erreicht baburch, daß im Rahmen ber verfügbaren Mittel nachhaltig und für die Dauer geholfen wird, meil die Mohlfahrtsstelle es nicht bei einer einmaligen Unteritilgung bewenden laft. fondern bie bedürftigen Berjonen oder Familien nach Möglichfeit ber guftandigen Stelle gur Dauerfürforge überweift.

4. Wer Mohlfahrtsiched gibt, bewahrt den Bedürftigen davor, bem Bettel aus Gewohnheit zu verfallen. Der Allmofenempfader muß fich feinen Lebensunterhalt von Tur gu Tur gusammen betteln, mahrend ein Wohlfahrtsiched genügt, um bem Inhaber Die Dauerfürsorge ju gemährleiften.

5. Je mehr sich der Mohlsahrtssched in Lübed einbürgert, besto mehr wird bas gewerbsmößige Bettler- und Schwindlertum Lübed meiben, weil es hier nicht auf seine Roften tommt.

Mohlfahrtsicheds find auker im Wohlfahrtsamt in der Bentrale für private Fiirforge, ber Gefellichaft gur Beforderung gemeinnütziger Tätigfeit auch in ben durch Aushang fenntlichen Geichäften zu haben (Raufhaus Karftadt, Holftehnaus usw.). Zum Bertrieb ber Scheds in den Saufern find nur befugt die mit Ausmeis des Wohlfahrtsamtes versehenen Personen.

Der Internationalismus des Rapitals.

"Ihr (der Bürger) Anblick zwingt den Unschuldigsten, zu fragen, was sie denn, außer Raffen, noch konnen — da sieht er! nichts. Gegen fie waren Monarch und Generalftab humanistische Benies. Einer pon ihnen hatte gerade mit Silfe eines Agenten, ber nom Baltan tam, die Mehrheit ber Aftien einer Berliner Bont heimlich und hinterruds an fich gebracht. Dann ging er in eines der Parlamente und sprach — ber Sat tam vor —: "Ich tann meine Zeit produttiver anwenden, als hier!" Mit Baltangeschäften. Derfelbe murbe von einem Berichterstatter gefragt, für men er eigentlich so unfinnig viel Geld verdiene. Er hatte naturlich fagen muffen: Für den Aufbau der deutschen Wirtschaft. Dder: Für Deutschland. Oder: Jum Beil der Welt. Aber nein, er ver-

gaf fich. Für men er fo viel Gelb verdiene? "Für meine

Rinder" sagte er schlicht.

"Industrielle beiber feindlicher Länder fanden sich, nach vollbrachter Tat, dort zusammen, um zu beaugenscheinigen, was ste vollbracht halten. Die herren verliegen ihre starten und glanzenten Autos. Obwohl von feindlicher Herkunft schritten fie im besten Einvernehmen über die Stätte ihres Wirkens. Es war ihr gemeinsames Wirfen. Die Beinoschaft mar in Mahrheit Arbeits: genteinschaft."

"Es gibt heute taum noch vorgeschrittene Beiftigfeit, ohne einen gewissen Internationalismus. Er wird bedingt ichon durch die Qualität der Nationalisten." -- --

Seinrich Mann: Die Dittatur der Bernunit.

Bedrangte Dampfer im Ditjee-Gis. Die Gisichwierigkeiten ir der öftlichen Oftiee haben fich in den letten Tanen weiter vericharit, da die Südweitwinde das Eis nach der Kuste zu treiben. Aus Königsberg und Elbing wird berichtet, daß das Frische Haff wegen der starken Eisbede für die Schiffahrt gelchlossen werden mufte. In der Gegend von Stolpmunde lchiebt sich solfes, zusammengeschobenes Eis in die Nähe ver Küste. jo dağ ein Pajfieren unmöglich ist. So mußte der Dampfer "Hertha", ber ben Dienst zwiichen Swinemunde und Villau ver-fieht, bei Jershöft tehrtma ben und nach Swinemunde gurudtehren. Drei andere Stettiner Damnfer, Die nach Libau beitimmt waren, mußten Kolberg als Nothafen anlaufen. Auch im Stettiner hafen ift die Eisbede etheblich stärker geworden, fo bag ein Laffieren obne Gisbrecher unmöglich ift. Die Eisbede ift ebenfalls 16 bis 18 Zoll ftark. Dazu kommen noch bie gahlreichen Eisbante, die gefährliche hinderniffe bilden. Die Kriegsschiffe haben ihr Silfswert für die bedrängten Schiffe fort. gesett. So ist bas Linienschiff "Braunschweig" mit acht Damp: fern in Swinemunde angekommen. Es sind dies der Dampfer "Selene", "Eddn", "Sennn", "Selmut", "Semjoth", "Ermaard Sorn" und der norweg iche Dampfer "Safala". Das Linienschiff hat von Groß-Horst aus die Hilfsaktion für die bei Bornholm bebrängten Dampfer angetreten und die Damnfer "Ballaich" und "Urfula" bei Dur Obbe annetroffen und in Marit nach Swine. munde gelett. Die "Braunichweig" fett die Siffeleiftung bei ben übrigen Dampfern, beren Namen noch nicht festitchen, fort.

Erweiterter Bugverfehr Liibed-Samburg. Bom Connabend. bem 1. Mary b. 3. ab treten folgende Menderungen bes Berionenprofahrplans ein: 1. Die vereiniaten Buae 338. 28 ab Pubed 4.08, an Sambura 5.50 nachm, werben wieder getrennt beforbert und zwar: Bug 338, ber nur Werktags verfehrt, in feinem regel mäßigen Fahrplan S 44 des Fahrplanbuches, Lübed 3.36 - 3.44, Hamburg 502 nachm. Zug 28 täglich, in dem biskerigen Fahr-plan, Lübeck 4.08, Hamburg 5.50 nachm. 2. Als Gegenzug zum Buge 28 wird der Borortjug 129 Samburg-Ahrensburg, ab Samburg 9.20 abends, als Zug 31 mit 2. 3. Kl. täglich nach Lübed durchaeführt. Hamburg ab 9.20 abends, Liibed an 10.58 abends 3. Für den sehlenden Gegenzug zum Vorortzuge 128 Ahrensburg: Hamburg wird ein neuer Borortjug 131 Samburg-Abrensburg täglich beiördert: Hamburg ab 10.40 abends, Ahrensburg av 11.16 abends.

Im Zentral-Theater in der Johannisstrage haben die Bo sucher Welegenheit, einen Stierfampf zu bewundern, der in Balencia vor 18 000 Zuschauern stattfand. Die Stierzesechte find eine Leidenschaft, Die feit Jahrhunderten in allen Teilen des spanischen Bolfes lebt. Das schaurioschöne Schausviel forbert prachtige Stiere un't Pferde und nicht felten fallt auch einer jener gewandten Picadere oder Matadore diesem Nationalveranisaen jum Opfer. In dem vorgeführten Film find interesiante Mo mente und spannende Rampfigenen fostgehalten, die ein giemlich getreues Bild von bem Schauspiel geben. Mur fehlt die Karbenpratt bes gangen Aufzuges, wie der einzelnen samtaeschmüdten kandelnden Personen, die Bläue des himmels und die sprüsenden Nugen der erregten Zuschauer, Den anderen Teil bes Programms bilbet die Berfilmung der Sauffichen Erzöhlung "Das Wirtshaus im Spesiart". Bon ber eigentlichen Novelle ift amar wenig übria reblieben, aber es werden sehr schöne Aufnahmen aus den verichneiten Mäldern und Tälern und den reißenden Bachen bes Schwarzwaldes vorgeführt. Gine Grofeste und ein Tridfilm laffen auch den Spoß zu Worte tommen.

Aus meinem Leben.

Unter Benugung des ausgezeichneten Materials meiner verehrten herren Gegner und diefen hochachtungsvoll gewidmet. *)

Yon Philipp Scheidemann. Genoffe Scheidemann gehört ju ben gludlichen Menichen, die humor genug haben, das verächtliche Treiben gehäffiger Gegner in gebührender Weife gu

würdigen: er mant fich luftig über fie. Unmittelbar por bem brobenben Siege flaute ich mir einen Dold und ftieft ihn ber Front in ben Ruden, gerabe ba, mo bie Berren Bergt. Mulle und Westarv später bis gum legten Blutstropfen ju fampfen gedachten. Dann jeste ich ben Raifer ab, weil er uns, nach bem "zweiten puniichen Kriege", in bem er mit Silfe des "Bereins jur raschen Niederwerfung Englands" (Münden, Schmantalerstrafe) Großbritannien auf die Anie zwingen wollte, um uns herrlichen Zeiten entgegenzuführen. Bon herrlichen Zeiten wollte ich nichts wissen, weil ich lieber in Shmut und Elend mate. Dann setze ich mich mit Frige Chert und Ofto Landsberg gusammen, um ihnen beigubringen, baf nun eine Revolution cemacht werben muffe, fonft werde es bem Bolfe qui gehen. Mein Vorlatiaa wurde begeistert aufgenommen. Bir ichmiffen mit vereinten Rraiten alles in Scherben und festen uns dann oben drauf, meil fich's nirgends iconer figt. Da es mir allezeit gang gleichgültig gewesen, was aus meinen Freunben geworben ift, fummerte ich mich nicht weiter um bie beiben genannten Kumvane. Ich nehme aber an, daß fie ihre Schafden auch in's Trodene gebracht haben.

Bunachft sicherte ih inir einen Boften, von dem aus ich am besten an die Reichstaffe tommen tonnte. Deshalb tief ich eine fogenannte Nationalversommlung ein, ber ich mich als Reichsministerprasident auf die Rafe fette. Die ba versammelten Bolfsvertreter maren fo dumm, daß fie mir dirett gujubelten, als ich ihnen am 13. Februar 1919 mein Programm entwidelte. Gie haben gar nicht gemerkt, wie ich sie einseifte. Ich will baran erinnern. Leider kann ich dabei feine Schiebung machen, weil ich an Sanden bes amtlichen Stenogramms tontrolliert merben fann. Dieje Stenogramme find eine blodfinnige Ginrihtung. Ich jagte damals:

l. Angenpolitisch. 1. Serbeiführung fofortigen Friedensichlusses. Festhalten an ben Grundfagen des Prasidenten der Bereinigten Staaten unter

zeitige und gegenscitige Abrustung

*) Nachdrud gestattet gegen Einsendung von mindestens 3 Goldmark an das Wohlfahrtsamt in Kaffel für die ErwerbsII. Innerpolitisch.

1. Demokratische Berwaltung . . . 2. Sebung der allgemeinen Boltsbildung durch höchste Entwifflung des Schulmejens von unten auf Ertuchtigung ber

3. Schaffung eines auf bemofratischer Grundlage aufoebauten Boltsbeeres jum Shute bes Baterlandes unter welentlicher Berabsetzung ber Dienstzeit . . . Fürsorge für die bisherigen aftiven Offiziere und Unteroffiziere.

Die Geschichte murde mir aber ju lanameilig, deshalb machte ich mich gründlich .. oclund", wie ber fachtechnische Ausbrud unter uns lautet. Ich fullte mir die Tafchen und überlieg bas Amt

gegen eine angemeffene Abfindung einem anderen. Ich reifte nun nach meiner Baterstadt Kaffel, wo ich jedes Saus fenne, und brach bann, wie die Prevfen anno 66. in die verschiedenen Schlösser ein, um mir junähst einmal ein halb-wegs standesoemaßes Mobiliar zu klauen. Dann legte ich mich in die taiserlichen Betten und ichlief mich erst mal gründlich aus von meinen hervorragenden Leistungen der lehten Jahre.

Nachdem ich mich exholt hatte, was auf fürsilichen Lagern foloffal ichnen geht, kujonierte ich die gesamte Burgericaft nach Strich und Faden, benn für mich gibt's gar fein größeres Beranugen, als andere Menschen ju ärgern. Ich fühle mich bei bem Merger ber anderen fauwohl. Mein verstorbener Kollege Goethe murbe überschwämilich fagen: ihm sei so kannibalisch wohl, als wie fünfhundert Sauen - aber diefer Ueberichwang liegt meinem bescheidenen Wesen nicht. In sace also nur: mir ift's sauwohl.

Allerdings habe ich auch mandmal Berdruf gebabi. Da telegraphiert mir 3. B. der Berwalter eines meiner Schlöffer in ber Schweis, bag in einen Gobelin aus bem 15. Jahrhundert bie Motten eingebrochen find. Go ein verfluftes marzistisches Gefindel! Bon meinen Besitzungen in Solland tamen auch menig erfreulich: Nachrichten. Da verrosteten ploglich alle eisengeschmicbeten Beichläge und Raften und überall gingen die Schrauben los. Mahrscheinlich handelt es sich um einen schäbigen Schaber-nad von Doorn her. Aber ein Aerger tommt ja niemals allein. Als ich fürglich einige lumpige Billionen Rentenmart nach Shweden verichoben hatte und über Danemart heimtehren wollte, hatte ich taum auf meiner Pacht "Ludendorif" mein Gut bei hellingfor - 5 Minuten vom Grabe Samlets entfernt - erreicht, ba murde mir dies Telegramm ausgeliefert:

Aufgegeben: 12. 27 Bm. Mr. 27 541.

Caffel, Scheidemanniches Minterichlof in der Wilhelmshöher Allee 5, 1. 1. 24

3m Pferdeftall Ihrer Frau Gemahlin Geflugelcholera ausgebrochen, bestes Rennpferd Ihrer Tochter bei Burbenrennen Stallmeister Fisher. Karlsaue Bein gebrochen

himmelbonnerwetter, fagte ich mir, nun fehlt weiter nichts, als daß meine Chauffeure das Benzin gefoifen und die drei Automobile verkummelt habent

是一种,我们就是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是 第一种人,我们就是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是一个人,我们也是 Na lchliehlich märe ouch das fein Unglück, das irreparabel mare. Die paar Trillionen, die ich aus dem Oberschlesiensonds bekommen habe, damit ich das Ermächtigungsgeset unter Dach und Rach schob, durften jur Dedung ber Schaben allerdings nicht ausreichen. Aber mit ein bifchen Landesverrat ift immer noch eine Stange Gold zu verdienen. Ich werde allo fofort mit meinem lieben Freunde Poincare in Berbindung treten muffen. Die Geschichte wollen wir icon fingern.

> Rafob! — — Rafob! — — Rafob!! Der Kerl hört nicht ber mird mieber an ber Capiarbuchle figen oder an meinen Geft. pullen lutichen! - - - Na endlich! Wo bleibst Du benn? Telegraphiere sofort an die Eisenbahndirektion in Kassel, daß mir mein Salonwagen an Die Landesgrenze geschickt wird. Abet bie beste Loc -verstanden? Der Wagen muß morgen fruh balb zehn in Warnemunde fein. Dann geht's - nach Paris Alle freundlichen Bemerkungen deutschnationaler Zeitungen über mich fofort nachfunten!

> Das wiedergejundene Bilb von Jaures. Rach mühleligem Suchen ift es bem sozialistischen Mitglied der frangofischen Deputiertenkammer Mielt endlich gelungen, das langvermifte Bild. bas ber Maler Rouffeau Decelle von dem ben frangofifchen Rriegshegern jum Opfer gefallenen Jean Jaures gemalt hatte und bas bas Ministerium ber schönen Runfte ber Deputiertenfammer ror zwei Jahren als Geschent überwiesen hatte, wieder aufzufinden. Er entdedte das Kunftwerf unter allerlei Berümpel vergraben in dem Materialienmagazin der Kammer. In den Berichten der Registratur der Deputiertentammer ift des Eingangs des Geichents mit feinem Worte Ermagnung getan. Wian verwies es sofort nach dem Einereffen in die Rumpelfammer, und hier blieb es verschellen, bis jest der unermuolich jugende Abgeordnete es wieder ans Lagesticht forderte. Seine Partet hat aus fofort einen Antrag eingebracht, die Quaftoren aufbufordern, dem werts vollen Gemaide einen murdigen Plag anzuweifen.

> Ein Drama unter der Erde. Wie aus London gemelbet mirb ergab die Untersuchung über das lette Grubenunglud von Redding in Faltirf, mobei 34 Grubenarbeiter umtamen, daß die bei lebendigem Leibe begrabenen Arbeiter mit ihren händen ohne Buhilfenahme eines Instrumentes einen Gang von zehn Meter Länge gegraben haiten, ichliehlich ftarben bie Unglüdlichen an Bergiftung und Erfchöpfung, bevor die Rettungsmannschaften bis zu ihnen hatten vordringen tonnen.

Groß-Steinrade. In Der Mitgliederversammlung ber B. S. B. D. Stockelsdorf, Ortsgruppe Groß-Steinrade, am Dienstag reserierte über Parteigeschichte Gen. Barth = Fadenburg. In überzeugender Weise wies der Referent nach, daß nur Zielklarheit, Opferwilligseit und Agitationsfreudigkeit der Partei ju neuem Aufflieg verhelfen fonne. Weiter werbe bie Entrechtung ber Arbeiterklaffe ein gut Teil gur Stärfung unferer Partei bei tragen. Ein Nichtertennen der geschichtlichen Tatjachen und Miss achlung mirtichaftlicher Verhältniffe haben die Auswirkungen ber Revolution beeinflußt. Die Sauptschuld trage die Agitation der grundsahlosen tommunistischen Partei mit ihren wahnsinnigen Parolen und ihrem Dittaturgeschrei. Die traurigen wirischaftlichen Berhältnisse und wisse Verhehung der Arbeiterschaft brachte den Kommunisten einige Ersolge. Zielbewuste Agitation und Vesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird diesen Spuf wieder verichwinden laffen. Der Appell Des Referenten an Die Genoffen, mit alter Opfermilligfeit und Zieltlarheit ichon jetzt in die Agitation eingutreten, medte Beifall. Rady Erlebigung von internen Angelegenheit ichloft der Borfitzende Genoffe W. Scheel Die Berjammlung um 11 Uhr.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Sonnabend für die Volksbühne: Die schöne Bei na. Sonntag 11 Uhr: Borführung ber Lüneburger Mufterfonte für Inrnen und Sport; abends Fibelia. - Am 2. Behnabend, Connabend, den 23. Februar, wird ber befannte Pianift herr Paul Smramm : Berlin Werte von Striabin, Rovel, Straminein, Da Falla ju Gehor bringen. Diese mufitalischen Bortrage werden ben ersten Att von Berth. Brechts "Trommeln in der Nacht", den herren und Damen des Schauspiels gur Bortesung bringen und Dr. Frig Endres furz einleiten wird, um-

Sanja-Theater. Hente, Freitag, 718 Uhr großer Premierenabenb! "Meine Braut - Deine Braut", Schwantopereite in 3 Aften von Berfeit, Mufit von Beuthen. Berfaffer und Komponist sind dielelben, Die die Schwankoverette _,Famisie Raffte" geschrieben haben. Connabend und folgende Tage das-selbe. Connrag nachmittag 3 Uhr als Kindervorstellung zu ganz fleinen Preifen; "Aldenbrobel".

Angrenzende Gebiefe.

hamburg. Groffener in der Glashüttenstraße. Mittwoch vormittag war in ber Gewürzsabrik von Plate Feuer ausgebrochen. Das entfesselte Element griff infolge ber leicht brennbaren Materialien mit großer Schnelligfeit um fich und teilte fich bald ben verschiedenen Löden des dreistödigen Hauses mit. Zwei in unmittelbarer Rabe ber Brandftelle befindliche große holzläger und eine Glühlampenfabrit, in der mit Aether gearbeitet wird, idwebten in großer Gefahr. Mit 13 Rohren ichleuderien gewaltige Wassermengen in die hochauflobereden Gluten. Durch die gewaltige Size und durch Flugieuer wurden die Lösch-arbeiten erheblich erichwert. Auch bichte Rauchwolten behinderten die Löscharbeiten und hüllten die nabere und weitere Umgebung der Brandfielle in fait undurchdringliches Dunkel. Ge mar nicht nur gelungen, die auferordentlich gefährdeten Holgläger und die Glüglampenfabrit vor Flugieuer zu retten, sondern es war außer-Dem gelungen ben größten Teil der Gewürziabrik felbst au retten. Lunch den Brond ist zwar viel Materici verbrannt und durch Wifferschaden in Mitleidenschuft gezogen, der Betrieb selbst ist ieboch im großen und ganzen nicht gestört.

Vermischte Nachrichten.

Die Ulmer Raiferpfalz eingeaichert. Durch Großfeuer murbe Mitwoch fruh ber in ber Rabe des Münfters, auf ber Stelle, on der sich sink die alte Kaiservfalz beiand, Ende des 16. Jahrhun-berts errichtete "Neue Bau", eine Schenswürdigkeit Ulms, ein-gesistert. Der Brand brach im Officigel aus und verbreitete sich cuserordentlich raich, iovag das ganze Gehäude bis auf die Um- fallungsmauern ein Raub der Flammen wurde. Bei den Löscharbeiten erlitien gehn Fruerwehrleute ichwere Berlehungen, Oberbautat beg aus Stutigari, ber in amilider Gigenichaft ben Brand besichtigte, wurde durch eine einfallende Mauer erfchlagen. Der abgebrannte Neue Bau mar ein Teil der Ulmer Pfalz, die Karl ber Große angelegt batte. Sie bestand aus dem alten Konigshof, in dem hof und Gericht gehalten murbe, und bem Neuen Bau, bet mehr als Gefte biente und von biden Mauern umgeben mat. Der Neue Sau, ber früher auch Bafille von Ulm genannt wurde, ift 1810 grundlich etneuert und bilbete mit jeinen iconen Renanlance-germen eine hervorragende Sehenswürdigkeit von Ulm.

Im Liebeswahnstun. In Kirchen a. d. Sieg verfolgte ber Difabrige Bergiciller Friedrich Ries die Bureavangestellte Klara Berter, mir der er früher ein Berhaltnis gatte, in eine Buchband- Aber man braucht fich ben erichredenden Zustand bieser half-

Entschliest Euch!

Solen sich die Industrie- und Sandelsherren ihre politische Aufflärung bei der Presse der Sozialdemofratie?

It der Lübeder Bolfsbote deren Organ? Rennt ihr einen Deutschnationalen, der den fogials demofratischen "Boltsboien" zu seinem Leiborgan erforen hat? Solche Zeitgenoffen gibt es nicht.

Wohl aber gibt is viele logialdemofratisch ben fende Ropis und Sandarbeiter, Die ihre geiftige und politische Kost aus der Klüche ihrer Klassenseinde und politi= ichen Gegner beziehen.

Kann es beffer werden, solonge biefer Buftand dauert?

Entichlieft euch barum endlich jur Beftellung ber fogial= bemotratischen Zeitung. Webt bem bürgerlichen Blatte, bas ihr bisher gelesen habt, ber Abschied und führt den Lübeder Bolfsboten in eurer Familie ein.

Tut es raich, der große Bahltampf beginnt!

Die Poftbeateher muffen den Lubeder Bollsboten fo: fort bestellen. Nach dem 25. Februar müssen erhöhte Gebühren bezahlt werben.

The state of the s

lung, wohin fie vor ihm geflüchtet war. Bon bem Buchbonbler hinausgewiesen, erschoft er diefen, verlente das Madchen burch zwei Schiffe ichwer und totele fich 'elbst burch einen Schuft in ben Ropf. Man hofft, bas Mabchen am Leben erhalten gu fonnen.

Die Grippeepidemie in England hat im Laufe biefer Boche an Ausdehnung weiter zugenommen. In London find 154, in ben übrigen großen Städten 501 Todesfälle im Laufe ber porigen Woche au verzeichnen. Außer ben todlichen Grippefallen find auch die Tedesfölle an Lungenentzündung und anderen Erfranfungen ber Atmungsorgane gestiegen. So find in ber Woche vom 3, bis 9 Februar 1924 435 Perjonen gegen 98 Personen in ber entspredenden Boche im Jahre 1928 an Lungenentzundung geftorben.

Wie sieht es in Gowjetrußland aus?

Es ist überaus schwierig, ein flares Bild über bie Berhältniffe in dem riefigen ruffifden Reiche ju erhalten. Richt alle Reifenden werden nah Rugland bineingelaffen, sobog man non vornberein den Berichten derjenigen, die bineingelaffen merben, mistranifch gegenüberftehen muß. Bielleicht bas objeftiefte Bud, das über das heutige Ruhland in dentider Sproche erichienen ist, stammt von Georg Popoff, bem Berichterstatter ber "Franffurter Zeitung" und ift unter bem Titel: "Unter bem Cowjestern" im Berlag ber Frankfurter Societätsdruderei erlichienen. Das Merk Popofis fann allen jenen warm empjoblen werden, die sich über das Rusland von heute unterrichten wollen. Rücklichtslas reißt es den Schleier von den Dingen, zeigt flar das ungeheure Elend auf, das in den weiten Ebenen berricht, sucht aber auch dort gerecht ju merben, mo die Boll fiemifen bas nen ihnen mitverfciulbeie Unglud zu lindern fuchen. Befonders bemerkensmert find bie Schilderungen aus dem ruffiichen hungergebiet. Saben boch bie weniasten eine Borstellung bavon, welch ungeheures Trancriviel fich dort mabrend bes leuten Minters abnefpielt bat. Wir beingen zwei Schilderungen aus diesem Teil des Buches.

Die Maffengraber bes euffichen Bolles,

Die Friedhöfe der Städte und Pörfer des Hungernehictes find die gravenhafte Endstation auf dem Leidenswere dieses arosen nie decomesenen Sterbens. Der Kirchhof von Usa lied an ber Peripherie ber Stadt. Wieberum taucht lochenber Connenthein Die reignone Canbichaft, beren Mitteleunft eine malerifche rolliste Kirfie bilbei. in lebeninenbenbes Licht, bas in eigenreticem Kontraft zu dem entsehlichen Bilbe ftebt, bas fich bem Befucher aus ber Nahe offenkart. Biole kundert perichneite Grabbildel gieben fich außerhalb bes Kirchbofes in endlofer Reibe bin. Bereits im Herbit 1921 — so wird uns berichtet —, als in ben erften Mochen nach der Mikernte icon Tausende ihr Leben fingeben mukten, mor ber Friedhof ju eng geworden. Man befrattete nun die Berftorbenen außer ber Umgaunung, auf freiem

Zwei friiche Graber find eben geöffnet, ihre Tiefe beträgt faum grei Meter. Dennoch liegen in jebem gegen gunbert unbefleidete blaugefrorene Leichen, meistens Kinder. 3mei Totengtaber, guimutice, jedem gegen bas frembe Leib abgeftumpfte ruffifde Bauern, find rubig bei ber Arbeit. Gie icutten bie Graber mit einigen Shaufeln zu Alumven gefrorenen Canbes zu. ben Rest fillen fie mit Schnee. Man traut feinen Aucen faum.

geöffneten Gräber im nahenden Frühlting nicht vorzustellen, ben in der Entfernung von einigen hundert Schritten liegen in ftar rer Unbeweglichkeit auf ben benachbarten Sigeln gegen zwanzig wolfahnliche Sunde, icheufliche Bestien von ungewöhnlicher Größe, die nachts jene im Laufe des Anges flüchtig augeschütteien Graber auffcharren.

Co mag ununtersucht bleiben, ob burch verbrecherifche Ignor rang ober grengenloie Silflofigfeit, angefichts ber Große ber her eingebrochenen Katastrophe, diese unmenschliche Bestattungsatt erklärt werden fann. Den biese traurige Arbeit hier verrichtenben Menfagen tonn jedenfalls fein Bormurf ber Tragleit gemacht worden. Raum haben fie ihr Werk beendet, so nahert fic von der Stadt her einer jener fliegenden" Schlitten mit drei nauen Opfern des Hungertodes. Der Schlitten bietet das übliche Vild — er ist viel zu kurz, sodaß die Füße des Verstorbenen im Since nachschleisen. Sie sind in erbärmliche Lumpen gekleidet. Der Rutscher erläutert; Die unbefleideten Toten werben aus ben Kranfenhäulern und Minien gebracht, die belleideten von ber Strofe aufgelejen. Mabrend mir fprechen, wird in der Ferne noch ein zweiter und ein dritter Transport fichtbar. "Das geht so jeden Tag, bis spät in den Abend," bemerkt ruhig einer ber Bauern. Sachlich fragt er ben neu angefommenen Ruticher: "Wieviel?" und berichtet weiter, daß fier jeden Morgen eins bis zwei Gräber gegraben werden, die bis zum Abend offen bleiben und in die jagsüber alle in ber Stadt Hungers Gestorbenen geworfen werben. Durchkanittlich wurden in Usa auf Diese Art täglich zweis bis dreibundert Toto bestattet. Seit dem vorigen Sommer hatten bier im ganien 50 000 Menichen ihre lette Rules itätte gefunden. Allein in der erften Moche des Ceptember feien :-- 6000 Kinder begraben worden — damals im Herbst 1921 unmittelbar noch ber Mikernte, als die Kinder zu Tausenden von iften Eltern auf die Strafe gelegt murben und die Regierung in den erften Wochen biesem Elend noch hilflos gegenüberstand.

Giner ber hingugetommenen Rutscher bemertt nachbenklich: .Wie wir sie alle im Sommer hestatten werden, das möge ber Himmel miffen." Hier sei eingeschaltet, daß im Hungergebiet schon damals viele Berstarbene überhaupt nicht mehr bestattet wurden. Co habe ich in verichiedenen Dorfern Leichen auf offenem Geld liegen feben. Gin monotoner Gefang ertont ploglich in unserer Nabe, innerhalb der Umgäunung des Friedhofes gelebriert ein Priester eine Messe — für einen ebenfalls hungers Gestorbenen, bessen Bermandischaft jedoch so viel Mittel aufgebracht hat, um ihm eine driftliche Bestattung zu ermöglichen. Ein echt ruffisches Schaufpiel. Sier wird umftandlich für einen Toten eine Seelenmesse mit allen Beremonien ber griechisch-orthodoren Rirche abgehalten, dicht dancben. werben täglich Sunderte wie gefallenes Bieh flüchtig verscharrt.

Wir treten ben heimmeg an, auf bem alle paar Schritte gers lumpte armfelige Aleidungsftude ber in ben Maffengrabern Beflatteten verstreut liegen: hier eine alte Beigmute, bort etwas wie ein armieliger Rinderftrumpf, auf bem Bege jum Richts verlorene Sabe . . In allen Ortschaften, die wir später be-judien, fanden mir auf den Straffen biefe fläglichen Lumpen ber unter freiem himmel Berendoten. Namentlich die herumliegenden schmutzigen, zerlumpten Kleidungsstücke der Kinder — Hösden, Fausthandschube, abgetragene Schuhchen - machten immer wieder einen erichütternden Gindrud. Gie bienten uns als eine Art Wegweise zu jenen grauenvollen Gräbern, die wir in allen Städten und größeren Dorfern antrafen: ben Maffengrabern des tuffichen Lolfes.

Ein "Gastmahl während ber Pest". *)

In einer von Menschen halb verlaffenen entlegenen Stadt hatte ich Gelegenheit, einen Abend in einem "Cowjetfreise" gu perbringen, ber mir einen Begriff von ber vermilderten Gefelligfeit der dortigen Bevölferung gab und mich lebhaft an jene mittelalterlichen "Feste" mahrend der Best gemahnte.

Un einem bitterfalten Winterabend erreichten meine beiben Begleiter, zwei amerikanische Journalisten, und ich biese gottverlaffene Stadt. Man hatte uns Unterfunft in ber Wohnung eines Sowietbeamten angewiesen. Diefer Mann, ein ehemaliger Guts befiger, und fein Freund, ein früherer gariftischer General, nun auch in Sowjetdiensten stehend und verkommen, empfingen uns bereits auf ber Strafe mit lautem Gebrull. Beide maren betrunien und ichimpften laut auf die Bolichemisten, die fie "Räuber, Diebe und Mörder" nannten. Sie maren hocherfreut über die Anfunft von "Europäern", wie sie sich ausdrückten.

Nach diesem sonderbaren Empfang wurden wir in eine un: gewöhnlich falte Wolnung geführt, wo nur ein spärliches Licht brannte. Trog der Strapagen, mit benen unfere Reife überall verbunden war, berührte uns das Ungemütliche, Kahle und Berwahrlofte dieser Raume besonders unangenehm. Es war aber das beite haus in der Stadt und das dürftige Meublement, bestehend aus einigen zerbrochenen Stühlen und einem Tisch, galt hier anicheinend als feinster europäischer Romjort. Un den Danieren und Sitien des hausherrn und verschiedener sofort herbeigeeilter zweifelhafter Enven, die fich aus jenen minderwertigen

*) Bezieht sich auf eine ergreifende Schilderung des großen italienischen Dichtere Manzoni "Die Post in Mailand".

Vater Baptiste.

Bon Wilhelm Lamszus,

Denfelben Mitag, als ich fab, wie zwei fich fertig machten. um mit dem Beimatransport jum Sahnhof zu geben, ergriff mich vistlich die Bee, mid auf die Beine zu maden und mich fans fallon auf die Gijenbabn zu fetzen. Aber als ich auf den Korrider trat, solug mir ein befriger Krampf auf die Bruft, ein Ohrenaufen fiel mich en, als ob eine riefenoreze Stickkamme por meinen Obren broufte. Und ebe ich's mich verfah, war mir das Bevisiela verkivunden.

Als ich wieder zu mir kamt, lag ich in einer keinen Kammer, Cer alte Letrer kangte fich über mich und wulch mie die Schlöfen mit einem Sliwamm. Effigeeruch ties mir in die Nase. Und bann fazie der Alte mich unter die Schulter und half mir auf-

Da las ich nun auf dem geblümten Sofa, und der Greis spraß irenwille auf mich ein. Und als er merkte, bag ich ihn verstand, wie id fremissis irrad, wurde er entzeräugik

Ja, er karre mich auf dem Korridor gefunden, gerade vor leiner Tur. hier diese Kammer, das ware fein Wohngemach. Das mare der einzige Noum, der nicht voll von Berwundeten lage. Das Sucklaper da in ber Ete ware fein Nachtlager. Wo denn das Beitzeug aus dem Bett geblieben war?

Das kötten die Bermunderen bekommen, die könnten's kester gebrunchen. Die könnte sich ganz gut mit Stroch behelsen. Mas? Wie es draugen fünder? Micht gut! Nicht gut! Es würde wollt noch eilige Jeit dauern; denn die Schlacht sei wieder zum Stehen gedommen. Jenseits der Richten haben die jranzöslichen Reserven ihre geschängens Armee aufgenommen und eine lang vordereuste Berningungsposition besetzt. Da liegen sie einander gegenüber in meuenweiter Front. Die Louissen verliegen zu stütmen Aber die Resissinengewehre isumen so unter ihnen auf, das in den Tillen fic die Lewen teimen. Inmet neue Armoelsips ziegen fie zelammen. Alle Fliegerfolonnen find am Werk. Aber die lezie Shasz favn nicht enthieten werden; benn die Truppen die erightet ber alle Lehrer. Und bann iab er mich lange

मा पार्र रिर्मुट, प्रांत की में प्रजाह

Remundswanzig. Di ih Kinder anne?

1

Li, einen Junges und ein Midden.

La misse se eine Pierceurdie von der Kommude und geb ft nit. Sin junger, ibnuder Rann fconce nich an

Das mate bein Sohn, ber mate mich briben in ber Frant. Er seine kien anne kine Tropica um ibn belouwen

Und bonn zeigte er mir noch ein Bist. Das ware die Braut feines Cobnes. Die wohnte in bem nachiten Dorf. Gie hatten eben Sochzeit machen wollen, ba mare über Racht ber Krieg getommen. Run fame fie jeden Tag herüber und konnte es gar nicht erwarten, das der Schlimme Krieg su Ende ging. —

Was war denn das? Es flopft an die Tilt. Die Tur geht auf. Die Krantenschwester steht auf der Schwelle.

Db fie noch Wein betommen konnte, fraget fie. Die Kranten hatten feinen Wein megt. Lödelnd, hilfsbereit nicht der Alte ihr zu und geht mit ihr

Ich aber sit hier auf dem Sofa und halte das Bild der Braut in meinen handen. Große prechende Augen ichauen mis einem finnenden Geficht und fefen boch fo gludlich aus, als faben ne in einen lachenden Frühling hinein. Und die bet er vor ber Hochzeit lassen mussen. Das muß ein bitterboler Ablichteb gewelen lein. Rachdenklich steh in auf und stellte das Bild an seinen Play neben seinen Bräutigam. Ein schmudes, schönes Paar. Wie füreinander geschaffen . . .

Da fallt mein Auge auf einen Stapel Zeitschriften, der auf der Kommode liegt. "La Paig par le Froit" steht darauf. "Der Friede durch das Recht". Ich nehme das oberste Heft und blättere barin. Es ift die Zeitschrift der frangofischen Griebensgesellichaft. Gine Noti; fallt mir ins Auce - wie beist es bo? "Ahtundneunziglaufend frangoriche Bollsichullehrer haben fich ber Friedensbewegung angekistossen

Die benn? Ich fabre auf. Was ist benn dies . . . Schen sehe ich mich um — dies Strohlager da in ber Ede. Da liegt der Greis n.it ieinen fiebzig Jagren Racht für Nacht. Und berweilen fein Coon umer unferm Augelregen fallt, teilt ber Bater fein lettes Stud Brot, teilt fein Bett mit uns und opfert uns jum Dant bafür, bag mir ihm feinen Coon erichlagen, Die Rube und den Frieden jeines Alters.

Lengiem, ichwerfallig gehe ich hinaus. Wieder tommt jenes Angigejust über mich. Mir ift, als ob ich jeden Augenblic tot umfallen inugie. Da jeh ich, wie fie aus einer offenen Tur einen herausragen, der friich gestorben ift. In ihm porüber taumle ich an feinen Play und bin von Ginnen, eh ich mit gebettet

(Aus dem Buche "Das Menicenichlachthaus" Berlag von Ernit Oldenburg in Leipzig, Preis 1,50 Mt.)

Der Ringnebel im Baffermann. Die Mitteilungen von der Mount-Willon-Sternwarte berichten if es dem amerikanischen

Altronomen Dr. A. van Maanen mit Hilfe des gewaltigen Hookerteleffops gelungen, die Entfernung des großen Ringnebels im Baffermann - des größten Objetts feiner Art - ju meffen, und es hat sich ergeben, daß seine Entfernung von uns "nur" 56 Lichtjahre betrögt. Diese Entfernung erscheint an fich riesengroß; sie bedeutet jedoch, baß biefer Nebel einer unserer nächsten Nachbarn im Raum ist, dag er zu der "lotalen" Sternwolfe im Milchstraffeninstem gehört, die auch ensere Conne ju ihren, allerdings unbedeutenoften, Mitgliedern gablt. Dieser Sternschmarm, ber in einer lange entschwundenen fosmischen Zeit vielleicht ein eng gufammengengendes Ganges gebildet hat, umfaßt die Mehrzahl aller mit blogem Auge sichtbaren Sterne am Simmel innerhalb eines Gebiets, beffen Radius "faum" einige hundert Lichtfahre übersteigt. Ungefähr gleich groß ist auch die Entfernung zu den Ble-faben und Hyaden, zum Orion mit leinem mächtigen Nebel. Der biffus leuchtenbe Sintergrund ber Milditrafe bagegen, ben auch Die stäristen Fernrohre nicht vollstöndig auflösen können, liegt in weit größeren Entfernungen; so khätzt man die Entfernung bis zu den außersten Grenzen der Mildstraße im Schwan auf 23 000 Lichtjahre. Die Enidedung, daß die sogenannten planetischen Ne bel unferem eigenen Simmelbegirt angehören, ift aus vielen Gesichtspunften bemerkenswert. Die Augahl diefer Obiefte beträgt bomftens 150 am gangen himmel. Um befanntesten von ihnen ift der Kingnesiel in der Leier, den mon icon mit einem ftarteren Fringlas beobachten fann. Der Nebel im Wassermann ift viel lichtschwacher, aber seine Dimensionen find weit größer als die des Rebels in der Leier. Er ist mehr als zehnmal fo groß, und es ericheint ja natürlich, dag diefes gewaltige Objett, das größte feiner Urt, auch das nächste ift. Die Meffungen haben für den Ringnebel in der Leier eine Entiernung von mindestens 200 Lichtjahren ergeben. Der Nebel im Wassermann bat einen Durchmesser von 33 Billionen Kilometer, ift also fast 375mal so groß, wie ber Durchmoffer unferes Sonnonipftems bis gur Reptunbahn. Diefer enermen Ausdeinung enijpricht aber die Dichte ber Daffe, Die diesen gewaltigen Kaum erfüllt, ganz und gar nicht. Sie ist fist gleich Rull, weit geringer als die Dichte der Luft in den hochstvaluierren Röhren, die wir herstellen fonnen. In der Mitte des Mebels liegt ein fleiner Stern, ein 3merg unter feinesgleichen, aber unergort heiß; feine Temperatur beträgt mindeftens 30 000. vielleicht logar 50 000 Grad Celfins. Um diesen Kern giehen fich mahricheinlich zwei ober drei ellipfoidisch geformte bunne Schalen von Rebelmaterie, die in fluoreszierendem Schein leuchtet - vermutlig durch eine lichteleftrifche Wirtung der Rontgenftrahlung bes heifen Kerns. Do biefer Stern gufallig mitten im Rebel fieht, ober ob aus ihm die Nebelmaterie entströmt ift, das ift eine Frage, die unter den Aftronomen noch heftig umftritten it.

Mementen gusammensetzte, die in diesen Gegenden die "Behotben" barftellen.

In diesem Hause gab es scheinbar weder einen wirklichen herrn, noch irgend welche Bedienung. Für unfere Unterkunft und Auhe sorgte niemand. Desgleichen gab es so gut wie nichts du effen. Statt beffen stellte jemand bald einige Lehmfrüge auf den Lisch und sagte freundlich: "Bitte, erwärmen Sie sich." Ich ver-suchte das Getränt, das etelhaft nach Fusel roch, und schüttelte mich sofort vor Abscheu. Es war Sowjetwoden, die sogenannte "Samagonta", die in Ruftland jeder Bauer felbst brennt und an ber die Menschen wie Fliegen sterben. Gin Schlud "Samagonfa" wirft wie eine halbe Flasche Whisty. Meine Freunde und ich weigerten nus entschieden, dieses Gift zu trinten.

Der Sauswirt und feine Gafte genoffen die "Samagonta" mit sichtlichem Behagen. Sie maren bald völlig betrunten und verlangten immer zudringlicher von uns, wir follten es ihnen gleich iun. Nach unserer langen Reise, die erschütternde Eindrücke gebracht hatte, berührte uns dieser wilde Trubel besonders unerfreulich. Und wir fagen, von innerem Etel erfüllt, schweigend in-

mitten dieser roben Gesellschaft.

Unter den Gaften befand sich auch der örtliche Sowjetkommissar, ein Agent der berüchtigten "Tscheka". Dieser Mann, ben die Anwesenden "Towarischtsch Achmedulin" nannten, war ein ehemaliger Kosaf, der die bolschewistische Revolution in Petersburg mitgemaft hatte und dadurch berühmt geworden mar, bag er seinerzeit als erster auf ben Gedanken gekommen war, die orthobogen Priester - die Popen - von ben Kirchturmen zu werfen, anstatt sie standrechtlich zu executieren. Achmedulin hatte ein rohes, brutales Gesicht, eine richtige Mörderphysiognomie. Er war ganz phantastisch in ein mit goldenen und filbernen Tressen reichgeschmudtes Ticherkeffentoftum gefleibet. Finster stierte er por fich hin und beobachtete uns fortwährend mistrauisch. Unser Schweigen schien ihm nicht zu gefallen. Plottlich ftand er auf und verschwand. Niemand wußte wohin und weshalb.

Bald sollte sich das Geheimnis enthüllen: Nach einer halben Stunde kehrte Achmedulin wieder und brachte - ein halbes Dutzend Dirnen übelfter Qualität mit sich. "Damit bie herren fich nicht langweilen mögen" - erläuterte er mit ireunolichem Lächeln. Unfer Schweigen und unfere Weigerung, an bem muften Belage teilzunehmen, hatte er fo ausgelent, als sehnten wir uns nach "darter Gesellschaft", und rasch entschlossen holte er seinen

Sarem herbei!

Diese auforinglich geschmintten und verscuchten Frauenzimmer kamen mit frechem Gefreisch ins Zimmer und stürzten sich sofort wie Wilde auf die Tonkrüge mit Schnaps. Sie hatten scheinbar seit längerer Zeit nichts getrunken, und an Alkohol gewöhnt, er-schien ihnen dieser Fusel als ein paradiesisches Getränk. Sie goffen die Samagonta gierig hinunter. Raturlich blieb auch die Wirtung nicht aus. Alle sechs "Damen" waren in einigen Minuten mehr als angeheitert, und bald wälzten sie sich auf wenig anständige Urt auf Tisch und Stühlen herum. Achmebulin, ber Sousherr, ber "General" und bie anderen farmenden Gafte lade ten unbändig und schienen sich köstlich zu amüsseren. Alles brüllte wie in einem Irrenhause . . .

Dann — als ware des Tobens noch nicht genug — erklärte eine der Dirnen, unter lautem Beifallsjohlen der Unwesenden, fie wolle eine Rede halten. Sie ergriff einen Tonkrug und, sich kaum auf den Füßen haltend, lallte fie ungefähr folgendes: "Serrichaf: ten, trinfen wir aufs Wohl der Amerikaner. Weiß der Tenfel, wie sie auf den irren Gedanken gefommen find, unserem hungernden Bauernpad zu helfen. Es konnte getroft frepieren. Aber von den Amerikanern ift es febr anftändig, daß fie helfen wollen. It es nicht wirklich nett von ihnen, daß sie unseren Dörfern die hungerleichen von den Strafen auflesen? herrschaften, trinlen

wir aufs Wohl ber Berren Ameritaner!"

Diese schamlose Rede murde von der Tafelrunde mit lautem Gelächter aufgenommen und jeder der Anwesenden leerte ein großes Glas Samagonta aufs Wohl der "herren Amerikaner". Es endete bamit, daß die meiften Gafte ichlieftlich, nachdem allen zuvor schlecht geworden mar, auf ihren Stühlen figend ober auf ber Erbe liegend einschliefen. Uns toftete es nicht wenig Muhe, in einem Mobenraume felbst etwas wie eine Schlafgelegenheit ju

Dieses Gelage mitten in der Stadt, wo die Ovser des Hungers wie gefallenes Dieh auf ben Strafen lagen, verdient als Zeitbild biefes unglüdlichen Landes neben den anderen abstogenden Ginbruden mitgeteilt gu werden

Wom geistigen Schaffen der Frau.

Gine literarische Planderei von Al.

SPD. Eigentlich sollte ichon die Ueberschift ber nachfolgenben kurzen Betrachtungen ein richtiggebendes Aergernis erregen. Beim Manne wie bei der Frau. Verrät sie doch eine gewisse Berwandtschaft mit dem "Weiber"-Pessimismus eines Schopen-hauer, der Verächternatur eines Nichsche und der aus mancherlei eigenen familiären Erlebnissen und angeblichen Geelenstudien

herausgeborenen Abgunst eines Strindberg.
Indes die kleine Plauderei will den Leser oder die Leserin feineswegs in die blühenden Fregärten prosessoraler Spintissiercrei führen, in denen ganz überstüssigerweise zum soundswielsmerere führen. ten Male "festgestellt" wird, baß "die Gehirnsubstanz des Weibes im Bergleich zu ber des mannlichen Individuums . . . " und wie diese Doktrinen weiter laufen, nein, der Feuilletonist zieht andere Kreise, er plaudert über Tatsahen, die wirklich Tatsachen und fein "feststehender" oder hypothetis her Krimstram sind.

Auf allen geistigen Gebieten "steht" heutigentags die Frau 在这个人,我们就是一个人的人,我们就是这个人的人,我们就是一个人的人,我们就是一个人的人的,我们就是一个人的人的人,我们就是一个人的人的人,我们也没有一个人的人

"ihren Mann" in der Politik, in der Wissenschaft, in der Kunst, in der Belletristit. Tawsendfältige Achtung vor ber Berstandes= icharfe einer Roja Luxemburg, dem Forichergenie einer Madame Curie, ber Rabierertunft einer Kathe Kollwig, dem Erzählenkönnen einer Clara Biebig, bem darstellenden Nachschaffen ober dem nachichaffenden Darstellen einer, na sagen wir: Frene Trieft. Doch, da flock' ich schon: die Frau und das Theater, ober besier: die Frau und das Droma.

Seit des seltgen Aeschylos Zeiten war in der dramatischen Kunft die Frau eigentlich immer nur Objett dieser Muse. Als ob Melpomene und Thalia es von Anfang an jo gewollt hätten. Die Frau im Mittelpunkt des Studes, später auch als Darftellerin, ja hier fogar in absoluter Meifterschaft; man bente nur an die heute gang von den Brettern zurückgezogen lebende Uanes Sorma, die berühmte Ihlen- und haupimann-Darftellerin. Aber niemals die Frau als Bühnenfhriftstellerin, als Schöpferin bes Dramas felbst. Ift bas nicht fonberbar? Man bente: Clara Biebig ift eine fraftwolle Ergählerin, ber nur wenig mannliche Fachgenoffen das Wasser reichen können, boch auf ber Buhne blieb sie mit ihren bramatischen Berluchen ebenso erfolglos wie ihr großes Borbild Bola. Und wie ber anerkannten Meisterin bes realistischen Romans ergeht es auch ber Meisterin ber humoristis ihen Erzählung, ergeht es ber prächtigen Alice Berend, und nicht minder der tieficburfenden, mirfungsvollen Gestalterin des grohen, weitausholenden geschichtlichen Romans, der handel-Mazetti. In Lächerlichkeit und bobenlofes Nichts zerfällt vor bem ergablenden Schaffen diefer brei der gange Buhnenichmus bugenber gefeierter und erfolgreicher Dramenschreiber von einst und icht. Der Krau selbst aber sind auf diesem Gebiete bisher teine Erfolge beschieden.

Jo, noch mehr: wir kennen in der deutschen Literatur eine Frau (aber nur eine), beren Lebenswerf in alle Rlaffiferfamm= lungen eingereiht ift, Anette von Drofte-Bullshof. Geiftige Ritterin ohne Gehl und Tabel, boch auch fie feine Dramatikerin, was boch sonst fast immer ber Weg zum landesüblichen klaffischen Ruhm bedeutet. Die Frau als Darftellerin auf der Buhne und im Rilm, auch die Frau als Theaterleiterin hat Borbildliches geschaffen, nur die Frau als Autorin fehlt.

Mit einer Ausnahme: Charlotte Birch-Pfeiffer. Diele, in ben vierziger Jahren Theaterleiterin in Burich und gestorben als Dorftellerin in Berlin, machte mit viel Erfolg aus alten Geichichten neue Schaus und Rührstücke. Noch heute gehen biese über die Bretter verschiebener Buhnen. Doch freilich, auch bier der Hafen; man weiß, vollwertige Bilhnenwerke geistiger Art fat die gute Charlotte nicht geschaffen. Die "Waise von Lowood" und die "Grille" vermögen wir beim besten Millen nicht mit ben

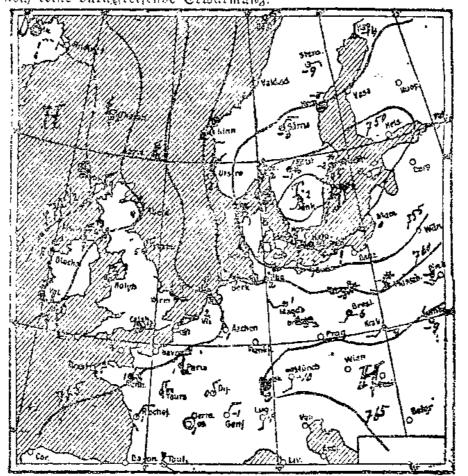
Wetterbericht ber Deutschen Gesmarte.

The last statement to the property and the second points of the second of the property of the property of the second of the seco

Das Tiefdrudgebiet vor ber norwegischen Gufte hat fich subwarts ausgebreitet und über Gobifandinavien vertieft. Da gleich: zeitig der hohe Drud am westlichen Kontinentabrand gunimmt, entsteht ein verftärttes Luftdrucgefälle über Mormegen, den baniichen und deutschen Gewälsern, das lich in auffrischenden Minden auswirft. Die auf weftlichen Megen berangeführte Luft bat in Mordwest-Deutschland und auch im gröften Teil bes übrigen Deutschland Erwärmung gebracht und die Froftgrenze oftwärts jurüdgebrängt.

Workerlage filt den 22. und 23. Februar.

Böige Winde zwischen West und Nordwest. Wechselnd bewelft, einzelne Regenschauer, Temperaturen etwas milber, jeboch noch teine durchgreifende Erwärmung.



ERKLÄRUNG

O wolkenios O heifer O heibbedeckt O wolkig O bedeckt - Regen * Schnes - Dunct a Nebel ff Gewitter O Still - O sehr leicht - O schwach - O mässig - O frisch - O stark - O stoll - O sturmisch - O voller Sturm. Die Plaile friegen mit dem Winde. Die eingezeichnoten linien (Jobbaren) verbinden die Orte mit gleichem (auf den Meerste spiegel umgerechneten) berometerstande Die neben den Ortes stehanden Zollen geben die Luftemperatur ein.

Schöpfungen unserer Klasster, nicht mit benen der Saupt- und Subermanner und auch nicht mit benen ber Raiser, Sternheim, Salenclever in irgendwelche Berbindung ju bringen. Allo, auch bie Birch-Pfeiffer ift nicht einmol die die Regel bestätigende Ausnahme. Der Weg nach Walhall ift zwar auch von Frauen oft genug betreten worben, ju Ende gegangen ist er bisher von feiner. Der große Erfolg blieb noch immer aus. Beim Drama wie bei der Oper Mangelnde Konzentration? Auch die Kabuliertunft der obengenannten Erzählerinnen erfordert fartes Sicheinstellen auf ben Stoff. Das ber Frau besonders ungunstige Cliquen= und Schieberweien? Gemig, das mag mitsprechen, dennocht entscheibend dürfte es nicht fein.

Doch, wie gejagt, mir mollen nicht nach ben Gründen fuchen. wir wollten lediglich auf eine gemeinhin nicht beachtete Tatfache verweisen. Reineswegs wollten wir in ber hier gefennzeichneten Liide über einen Mangel, einen "unerfenbaren Berluft", ein "tief- und lanoitgefühltes Bedürfnis" mit bem liblichen Bedouern orakeln. Budem: die mannlicherfeits jahrein, jahraus mit ftarter Dreifligfeit und meiftenteils ebenfolder Unfruchtbarfeit verilbte Pramenichrifation macht ein icharferes Ginftellen ber geiftigen Frau auf diesem Gebiet mahrhaftig nicht nötig. Bielleicht ichreden die Spuren hier ichen bie weiblichen Novigen. Und wenn auch die Fran auf allen Gebieten beute ben Kampf aufgenommen hat: das fie nun auch unbedingt dem Chrigeig bes mit muffigen Mepfeln und faulen Giern Beworfenmerbenmollens Ad aussehen soff, dieses Berlangen dünkt uns unbillig.

Ein Prospett über Kathreiners echten Malafaffee unserer heutigen Azislage bei.

Marktberichte.

The state of the s

Getreibe. Bomburg, 21. Februar. (Bericht bes Bereins ber Getreidehandler der hamburger Borfe.) Da vom Inlande leicht vermehrtes Ungebot herausfam, gestaltete fich die Tenbeng ruhiger. Das Ausland blieb felt. (Breife in Rentenmart per 1000 Kilogramm. Rentenmark 4,20 = 1 US Dollar.) Beigen 162-166, Moagen 138-142, Safer 116-122, Winter- und Sommer-Gerfie 156-170, (ab inländischen Stationen einschl. Vorpommern), ausländische Gerite 172-175, Mais 178-184 frei Raiwaggon Delfuchen ruhig und unverändert.

Den und Strok. Samburg, 21. Februar. Im Große handel ftellt fich ber Breis fur Wiesenheu, lofe, 1 70, oto. gepregt 2,70, Betreibestroh, gebündelt, 0,75, bto. gepregt 0,90, (alles fe Bentner in Rentenmark, frei Waggon inkl. Berladestation, erkl. Deckenmiete). Tendang; ruhig.

Aleinhandelsnotierungen bes Samburger Furagehandele. Samburg, 21. Februar. Dafer 8,50, Mifchintter 7,50, Badfel 3,50, Wielenhen, gebundelt 5, Preffitroh 3,50 (alles per Bentner in

Butter. Samburg, 21. Februar, In ber heutigen Sigung hat die Samburger Butternotierungskommisson folgende Rotierung herausgegeben: Großhandelsabrechnungepreis, ab Meiereiftation, ohne Raffer, per 1 Pfund netto, reine Tara, ohne Defort! 1. Rlaffe 185—188 Mf., 2. Klaffe 170—175 Mt., Bauernbutter 150—160 Mt.

Cenfung bes Milchpreifes. Damburg, 21. Februar. Tropbem die Lebensmittelvreise im allgemeinen eine steigende Tendeng zeigen, ift bei ber amtlichen Feitlegung des Milchpreiles eine tleine Preisienkung erfolgt, obwohl ber Großhandelsabrechnungepreis für Butter unverandert geblieben ift. Der Milchpreis benigt ab Greitag, 22. Februar, 30 Pfennig (bisher 32 Pfennig) für 1 Liter Bollmilch und 16 Pfennig (bieber 17 Pfennig) für 1 Liter Magers ober Buttermild.

Viehmarft. Hamburg, 21. Februar. Es wurde gezahlt für 1 Piund Lebendgewicht: Ochlen und Garjen : volifl. ausgem. (1. Qu.) 50-53 Pja., volliseischige (2. Qu.) 44-48 Pfa. fleifmige (3, Qu.) 37-43 Pf., gering gendhrte (4, Qu.) 27-31 Big. Buller: vollfl. ausgem. (1. Qu.) 41-46 Big, nollfleifdige (2. Qu.) 36-41 Pfg., fleischige (3. Qu.) 32-36 Pfa., gering ge-nährte (4. Qu.) 23-30 Pfg. Kühe: vollft. ausgem. (1. Qu.) 42-16 Pfc., vonileistige (2. Qu.) 35-40 Pfg., gering genährte (3. Qil.) 25-32 Pfg., geringfte Corte (Wurfttube) 15-23 Pfg. Schafe: Weidemaft (1. Qu.) 55-60 Pfg. 2. Qu. 43-53 Pfg. 3. Qu. 20—35 Pfg.

Marktzufubr: 1465 Rinder (hierunter 613 Ochjen, 202 Färsen, 76 Buffen, 574 Rufe und 68 Sanifche Rinder), 697 Echafe,

Der Rinderhandel mar gut, is ftanden heute 239 Stud meniger gur Berfügung als am leuten Martt; bafür gestaltete fich ber Berlauf günftiger und die Preislage jum Vorfeil der Anlieferer. Bur Ochien und Quienen fühlbar, für Bullen und Rube nageben nicht hervorgetreten. Die gangbaten Sorten maien in ber erften Mirfitunge e rariffen.

Die Breife für Schafe gogen infolge ber nicht genügenden Rufuhr mesentlich an.

Lübeder Wolfsbote.

Hiermit bestelle ich den "Cübecker Volksboten" jum Preise von wöchentlich 45 Pfg. zur freien Zustellung ins Haus.

Im Ronfureperjahren Deferling mird bie Bor-nahme ber Schlugverteilung nachträglich genehmigt und Schluftermin auf den 29. Februar 1924. vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 9, anbergumt. Lübed, Umtegericht,

2101. II. 12421)

"Nichtamilicher Zeil B

Junge Frau sucht Waseru. Reinmachenell. (12426 Ang. u. G 707 a. d. Exp Daus mit Laben, Mitte

ber Stadt, fortjugehalb. billig zu verfaut. 4:3tm. Woin wird frei. (12420 Ang. u. 6 706 a. d. Exp.

Gradl. Sora, Chaise lonque, Bettitelle mit Matr., Wolchfom , Tiich Ctuble 3,25, 4, 6 Dit. 3. of Dundeftr. 4. 12423)

Sofatifch 4. pt. (1:424 Fleischhauerstr. 26,L

Verkehrsbund Ortsverw. Lübeck Nachruf.

Am Dienstag, d. 19. d. Mts. starb un-ier treuer Kollege, Um Dienstag, b. ber Roblenarbeiter &

Ehre (124-6 1 Undenfen!

ieinem Undenfen! Die Beerdigung fin. Det am Sonnabend, 3. 23. d. Mirs. nachm. 21/4 Uhr auf d. Bor: werk. Friedhof statt Die Ortsverwaltung 🖁

Meuer dunfelbi. Ron: Armandenanzug zu verf 12425) Mittelfir. 21,1.

Guterhalt, Rlappiporis vag. m. Bei d. 4. vf. (1243) Bei Et. Johannis 20, & 1

R. Damenftiefel, Gr. 40 (12438 gu perfaufen. Werderftr. 10,pt.

Bur bas Kontor einer Druderei wird fofort eine

tüchtige weibliche

mit guren Erfah ungen und Beugniffen gelucht Angebote unter & 708 an die Expedition Ds. Bl

Verkaul einer Scheune auf Abbruch

Um Mittwoch, dem 27. Februar, vorm. 11 Um. wird im Beil. Beift hoipital, Geibelplag 9. eine Retdachscheune des Hoses Strecknig offentlich meifibietend auf Aboruch verfauft. Die Besichtigung ift nach Anmelbung bei dem Sofverwalter geftattet. Die Berfaufebedingungen liegen im Geichaftegimmer, Geibelplag 8, täglich von 9-1 Uhr gur Ginficht aus. (12415 u. Dauerhaft eingefloche

Die Boriteherswatt des Beil. Geitt-Hospitals.

Ca. 8000 Witt. Gartens land a. b. Brandenbaum Landitr. zu vert. Rah Brandenb. Landftr. 171.

Cora u. Rinder bettitelle in. Matr. 3. verf. (12402 Cteimiadermeg 30b pt.

(12406)

2 Ean Fertel u. 15 3u= gänger ;

vert. Kluwer, Samar-tauer Allice 125. (12480

Gerfel u. Bugang. g. pf. 12405) Geverdesitr. 30.

Damen-Mastentoftum ju permieten. (12**4**32 Kotimigitr. 59,1, r.

Rohritable werd, gut ten von 1,50 Dit, an. [12898] Plühlenkr. 79/8.

Hausstandsmäsche wird gewasch, u. geplät. (12891 Ung. u. 6 705 a. d. Exp.

Höchste Preise !

Hasen Kanin Ziegen Schaf Kale ulw.

Mahnen, Kuhschweithaare

12118) aahlt J. L. Würzburg Wahrstrade 22a

Beitrogdmarken für Bereine und Gewerkichaften

Vorverk, BUSE, Breitestr. 💆

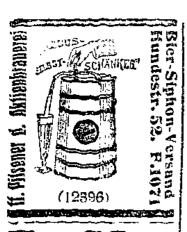
Näheres siehe Plakate.

ertigian und liejeti prompt, preis, meri und in leder Auslührung Buchdruckerel Sriedr. Mebers Co

erhalten Gie ichnell und gut gu Friedenspreisen

(2185) Schuhreparainewerfstatt

Fischergrube 45. Auf jebe Reparatur fann gewartet werben



Gebr. Wagner Controllegende 26, Hallenstrafte 8, (12395) Fernierecher 5414.

galtb. Holenträger Dauerwälme besles deutsches Fabrikat Acavatten 12897 in großer Auswahl Stuken

Sandstraße 6.

Orogerie¹²⁴⁴⁰ Blodengießerstraße 46

Batent:Marranen, Anilege-Watzagen 🖥 d. Manin fürz, Ben Gebr. Hefti, Lübed.

die in der an dem beit. Tage ericheis nenben Mummer bes

Lüberer Vollsbeier peroffentlicht merben follen, muffen bis 10 Ubr vormittags

munierer Weichaftestelle aufgeliefert fein; größere Unzeigen erbitten mir tags vorher.

Die Geschäftsstelle des Labecher Volksboten.

Robannielte, 46.

Plaide 1.75 & Buntekuh - Kümmel Finiche L95 🚜 Monopel-Aquavit

H. 2.15 n. 2.30 M lamaika-Rom-Verschoitt Glafche 250 A.

Weinbrand-Verschnitt Majde 2.20 A. Reiner Weinbrand

Düzdraße SV 81

Alafate 3.50 K.

Während der "Weissen Woche"

Sonder-Angebol Schuhwaren



Damen-Halbschuhe echt Boxkalf, moderne schickeForm, halbhoher Absatz. Lederverarbeitung, Größe 36-41 Paar

7.50



starke Strapazierstiefel Größe 36-39 9.50 Größe 31-35 6.90

Größe 27-30 5.90

Herren-Arbeitsstiefel naturbraunes Rindleder, beste Lederverarbeitung Größe 40-46 Paar Herren-Stiefel prima Boxkalf, mit durchgehender Doppelsohle, auf Rand 16.50 genäht, Derbyschnitt, breite volle Form Gr. 40-46 Braune Damen-Halbschuhe pa. Boxkalf u. pa. Chevreau, 13.50

Grodes Ausspielen

von Schinken. Raudilleisch und sonsügen Fleischwaren

Sounday, den 24. und Mociay, den 25. Februar.

Einsatz 50 Pig. / Anlang 10 Uhr morgens. Hierzu ladet ireundl ein Gastwirt H. Benthien, Waisenhofstraße 28.



SCHUUD,

Masken-baii

AM -Burning what -L of winding of pure. केस्ट्रिकेट ७ व्यक्टिक weddichaug i wur. urpume ims in rotal au gaven. sylembe Lieuois gases eines Kunut. D. Aspuce.



Connabend, ben 22. Februar 1924:

im "Gewerkschaftshaus". Zajong 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Giodicagleberstraße 28.

The Kanamarisar Marst Ask A DESCRIPTION OF THE PROPERTY AND PROPERTY A

Aniang 10 Uni vorminage. Hierzn ladet freundlichst ein

Orobes Ausspielen

IRonigitt, tan frieg'n.



Derein "Frih Reufer" Lübed.

Friedag, den'n 29. Februar 1924 in Konzerthus "Flora":

nach Reufer'sche Dichtung

Alve 8. in brei Torn. Intrittsprics: 1. Blak P f 1.50, 2. Blag Mt. 1.— Muglieder: 1. Plag v.c. 1.—, 2. Plag Mt. 0.65 Rott'nvertoop an'n Sundag, 24 gebtuat, motgens ven atoa lu-12, in ve grotu". De Borgano.

9. März, in "KOLOSSEUM":

Natra-vier (Wastenball)

koten jund von gut an all di A. Koch, Mailesgrom 6, Westphal, Georgitt. 26, Bischoft u. Krüger,



(Mitgl. des Afb.-Turnu. Sportbundes)

Sonntag, ben 24. Febr.

(unter Mitwirk, des Konzerting-Klubs) -im Gewerkschaltshaus---

Anjang 6 Uhr. Erwerbeloje Bunvesmitglieder bei vorzeigen Ihres Mugueosbuchs und Shier Erweivelogen tutte haven Ermazigung im Emititispreis.

Es ladet frol. ein

Der Festansichuf.

Sas cbm 21 Soidpig., Lichtitrom khw 65, Krafts urom Bu, Baffer chm 15/30, heizbare Raume mit (12407 Leitung 20, ohne Leitung 10 Woldpig.

nachmittage:

8.30 Uhr.

Sonnabend, 23. Nebruar

Gastwirt **K. Giebel**. Kl. Grövelgrube 11. Prima Fleischpreise.

dierzu laben ein (12411 Die Kapelle u. der Wirt.

Pedermans

Heute Freitag 71/2 Uhr?

Großer Premieren-Abend Meine Braut

Schwankoperette in 3 Uften von Berlett. Mufit von Beuthen. Berfasser und Komponist pon "Famille Raffke". Sauptroften: Wolf, Vahl,

Spielleitung: Raven. Muntal. Leitung: Hornickel, (12427

Gharlier, Rocks Witt,

Connabend u. folgenbe Zage 742 ugt: Dieselbe Vorstellung. Sonnteg nachm. 8 Uhr:

Kindervorsiellung ju gang fleinen Preisen (Mf. 020- Mf 1.00)

Gladtheater Lübed. Sonnabend, 7,30 Uhr:

Bolfsbuhne (12418 Die fcone Belena. 8 Uhr: 2. Behn-Abend.

Sonntag, 11 Uhr: Mufterschule für Tur nen und Sport.

7 30 Uhr: Fidelio.

Entrichtung bes 21bonn. Beitrage für bie Behnhaus : Abende an ber Theaterkaffe.

Für die Aufführung Mona Lisa" merden die Berren u. Damen, Die in ber Statistecie ber toten Stadt mit. mirtten, gebeten, fich am Connabend nache mittag um 6 Uhr im Chorfaal bes Stadt. theaters gu melben.

Treistaat Lübeck.

Freitag, 22. Februar.

Die Not des deutschen Volles.

Sebietoverlust. — Wirtschaftliche Minderergebnisse. — Arbeits: foffateit. - Ernährungsrudgang. - Erhähte Ausmanderung. -Rindersterblichfeit.

Am 1. Dezember 1818 lebten im damaligen Reichsgebiet 67.8 Milliot en Menschen, am 1. Januar 1923 in bem jekigen Gebiet 62,3 Millionen; damals 120, jest 127 Perinnen pro Quadrattilometer. Deutschlands Broolferung ift um 8,03 Prozent fleiner.

Deutschland ist heute also dichter besiedelt als vor dem ariene. Aber die Erträgnisse seiner Wirtschaft, ber industriellen wie der Landwirtschaft, sind viel schwächer, als sein Revollerungsverluft. Dem Sosprozentigen Bevöllerungsverluft

Refien gegenüber:

	Berlust o	in (ភទ្ធាល់ដ	tíflä(tje -	De:	: P	?ci	i)es	;					÷		13,0	2/
	Berluft a	u S	lder!	העיוה.	eie"	112				,							15.4	
	Berluft a	m. 2	3rota	120	1											•	53,4	
	Berluft o					85	erha			•				:	•	•	20.4	00
	Berluft o				•				•	•		•	•	•	•	•	11.7	70
	Berluit 0					- •		•	•	•	•	•	•	•	٠	•	34,9	
	Berluft a					⊂તાં	in Ah		LOLO E		٠			•	•	•		20
	Berluit o								_				ú	•	•	•	54,7	%
_						.				•			•	٠	7	٠	40,1	%
_	Minderei	11 1 11 1	itr (1)	e Gici	(E !)	13-13	ипо	O	Hitt	2011	ш	191	•	• .	•	•	81.0	%
	Minderpi	todu	ttton	e an	9	tetti	toŋl	en	(0	Ŋπ	ę	Re	pa:	rat.	ion	.)	37,3	%
	Minderp	rodu	ttion	an	Eil	ene	ra -										79.0	%
	Minderp	robu	ıttior	no 1	BI	ei=	1111	b	Zin	fei	į,						68,6	
	Minberu	ng t	res C	fifent	hah	naii	teri	er	ťehr	5				_		•	29,2	
	Minberu	na t	es. C	öüter	ver	t'e fu	:s i	11.	her	ົງ:	in	tter	ı İrf	ifi	n. Mh	•	41,0	
	Rüdgang	her	Gir	fishr	- ••		•	٠.		_		,,,,	1110	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	iveja		43,1	
	Rückgang					•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		1/6
	Tor M							•	· .	٠.	•		٠.	•	٠.	•	39,0	
	4364 7	IIIIO	nnte	nor	Mich	mall	0.411	11 🛧	510	n.	~ 1	16.4	- 45	** ^	44.2	-1	74. 2 1	

Der Avnahme der Bevölkerung steht also eine viel stürkere Abnahme der industriellen Produktion, der Robstoffe und der Nahrungsmittelmengen gegenüber. Dos Schlusergebnis ist: Mangel am Nötigsten. Armut, Arbeitslosisseit, Zahlungsunfähig: feit. Im Dezember waren 28,2 Prog aller gewerfichaftlich ormanisserten Arbeiter Deutshlands arbeitslos: 1465 670 Arbeitslose waren Hauptunterstühungsempfänger, 1 463 003 parcp Aufchlagempfänger und 1 795 161 maren unterftutte Rurgarbeiter. Dazu noch Hunderita Gende von Arbeitslosen und Kurzarbeitern, die feine Unterftilgung befommen. Der Berbrauch an wichtigen Artikeln pro Kopf und Jahr berechnet, mar in Deutschland (einichl. des gewerblichen und tierischen Verbrauchs): 1913

-	1913	jeht
सुर्शिक	43.15 Ag .	26.71 Kg.
Rogger	153,1 ,,	91,9
Weizen u. Spelz	95,8	47.6
Gerfle	108,0 ,,	30,0
Kartoifeln	700,2 ,,	573,0
Reis	2,49	1.64
Heringe	2,8 9	1.73 "
Pier	103.0	50,0 ,,
Branntwein	5,4 ,	2,0 ,,
	**	7 . 17

Die sozialen Folgen der deutschen Wirtschaftskalamität find nicht nur in der Arbeiterversicherung, sondern auf in der Bevolferunosstatistil fühlbar. 1913 tamen auf hunderttausend Einwohner 39 Auswanderung, im vergangenen Jahre aber 189. Kinbersterblichfeit und Müdaang ber Geburten Giffer verraien folgende Ziffern: 1913 waren 11,5 Proz. aller mannlichen Deutschen im Alter von unter 5 Jahren. 1922 nur noch 8,7 Prog.; beim weiblichen Geschlecht ift ber Anteil ber Kinder unter 5 Jahren von 11,0 Proz. auf 7,8 Proz. gefunken.

Mus dem von der Reichsregierung den Sachverftandigen ber Neparationsfommission übergebenen Material gur Beurteilung der wirtichaftlichen und finanziellen Berhältnisse Deutschlands.

Das Gift ber Kartenlegerin. Wie seinerzeit berichtet, wollte Die Karienlogerin B. die ungludliche Che einer ihrer Kundinnen dadurch heilen, daß fie auf deren angeblichen Wunsch nach einem Gift-Umichau hielt. Der um das beste Mittel zu dieser Nabikal- !

fur Angegangene besorgte aber nur aufgelöstes Karlsbaber Salz und erstattete gleichzeitig Anzeige über bas Borhaben. Der Chemann Ech., dem diese Arzenei jugebacht mar, icheint aber bavon nicht gekoftet zu haben, weil die Kartenlegerin das "Gift" nicht hergab. Bor dem Schöffengericht fam der Spul am Don-nerstag zum Austrag. Keine der Frauen will jetzt schuld haben. Der Ehegespan-sollte überhaupt nicht ins Jenseits befördert, son-dern nur gebessert werden. Das Gericht sah die Geschichte ernster an. Es verurteilte die Kartenlegerin zu 1 Jahr Gesängnis und 2 Jahren Chrverluft, die liebevolle Chefrau foll 4 Monate über ihren bolon Borfan hinter Gefängnismauer nachbenten.

Minjeum für Bolfertunde. Durch die gurgeit im Schabbelhaus ausgestellte Auppensammlung Koniegto (Hamburg), erganzt durch Bestände aus den Lübeder Mufeen, wird am tommenden Sonntag, bem 24. Februar, 12 Uhr mittags, Frl. Schmidt vom Museum für Bölferiunde eine Führung veranstalten,

Kanadijche Ginwanderungs-Beitimmungen. Nachdem die Auswanderung nach ben Vereinigten Staaten nabezu jum Giill: itand gekommen ift - bie meiften europäischen Nationen baben die ihnen vom amerikanischen Ginwanderungsgesetz zugebilligten Höckiquoten erreicht — hat ein ungewöhnlich lebhafter Perionenvertebr nah Kanada einwescht. Un ber Bereitstellung ausreichender Beforderungsvelosenheit für diefen gesteigerten Bertohr nimmt auch die deutsche Schiffahrt teil. Die Samburg-Mmerika-Linic lägt im gemeinsamen Dienst mit ben United Umerican Lines einige ibrer großen Nenvorfer Dampfer über Salifar laufen und bietet in dem Konadareisenden eine bequeme und direfte Berbindung. Im vergangenen Jahr find bie konadi: ichen Cinwanderungsbestimmungen dahin abge: nindert morben, baf für Einwanderer aus dem Gebiet ber früheren Mittelmachte Die nleichen Bestimmungen gelten wie für bie Einwanderer aus ben üfrigen Landern. Rach dielen Beftimmungen prift jeder nach Kanada Auswandernde einen ordnungsgemößen Bag feines Heimatlandes belinen, der mit dem Sichtnermert eines in Europa amtierenden Beamten ber tanabiichen Ginmanderungsbehörde verfefen fein muß. Die Erteilung des Cichtvormerfes erfolot für beutiche, ofterreichische, ungarifche, tichechoflowalische, inavilavische und russische Auswonderer ten fanabischen Ginmanderungsbeamten Mr. A. D. Beterien, Canadian Gouvernement Immigration Offizier, Hamburg, Splanade Re. 41. Jedoch werden von diefem Bureau nur Landwirte, die in Kanada 30 Landbaugmeden einwandern und über genügend Mittel verfliocu, somie landwirtschaftliche Arbeiter und weiblide Sansangestellte, Die als folde über begründete Arbeitszulicherung verfügen, jugelaffen Augerbem wird der Sichtnermert an Frauen und an Kinder unter 18 Jahren von folden Personen erfeilt, die in Kanada bereits gesetsch juge: laffen und in der Lage find, ihre Angehörigen aufzunehmen und au versorgen.

ph. Ein schwerer Raubübersall fand Mittwoch nachm. gegen 6 Uhr auf der Chaussee zwischen St. Hubertus und Al-Grönau statt. Ms um Siese Zeit ein bier wohnhafter Kaufmann von Al-Grönan kommend mit einem Fahrnade in der Richtung nach Lübed fubr, traf er auf ber Chaussee brei ibm unbefannte Danner an, die ihn in feiner Nahrt aufhielten und ihn fragten, ob er im Beithe einer Luftpumpe ware. Die Frage erschien um is unauffölliger, weil zwei der Manner ein Gahrrad an der Sand bei fich führten. Als der Befragte absungslos von feinem Gagrrade stier, murde ihm biejes von dem einem Mann entriffen, morauf die andern beiden ihn unter Borboltung von Renolvern aufforderten, die Sonde boch ju nehmen. Mit erhobenen Sanden murbe ber Ueberfallene in ein nabes Gebol; geführt, wo man ihm leinen Marengo-Baletot, feine famtlichen Wertfachen und eine Brieftniche mit Inhalt abnahm. Nachdem man den Ueberfollenen unter Bedrohung mit den Nevolvern gezwungen hatte, tiefer in den Wald bineinzugeben, ergriffen Die drei Rauber mit bem gestoblenen Fahrrad Die Flucht, Die Tater harten ihre Müten tief in bas Gelicht gezogen. Der eine trug blane Schirmmüge, gelblichen Angug und war von mittlerer Statur, we wend ber zweite einen kleinen runden Sut und dunklen Anzug trug, letterer hatte gestutten Schnurrbart. Der britte Tater tonnte genauer nicht beifrieben werben.

ph Bon ber Reife gurud. Wie berichtet, murden die beiden Kontoriftinnen Frieda Egloff und Elfe Hermann aus ihrer elterlichen Mobnung Barchamftrafte 8 besm. Barendorpftr. 31 vermift. Beide Bermisten find nach einer Bergnugungs

fahrt teumutig ju ihren Eltern gurudgelehrt, wodurch die wil den Gerüchte, die fich fiber bas Berichminden ber beiden Maochen verbreitete, erlebigten.

Deutscher Metallarbeiterkongreß.

EBD. Kaliel, 20. Rebruar.

In ber Mittmochligung des Metallarbeiter. Kongresses er stattete Kaulvers-Magdeburg den Bericht der Mandatsprüfungskommiffion: Unweiend find 400 Delegierte, 19 Begirfsleiter, 11 besolbere und 11 unbeiofbete Berstandsmitglieber, ? Redaktoure, 3 Ausschuftmitglieber, 10 Beiratsmitglieber, anger dem eine große Angahl kon ins und ausländlichen Gölten. Der Berichterstatter Rellt feit, daß bei ben Moblen gablreiche grobe Berfiofie vorzetommen find. Die Mandaisprufungstommission sei zu der Austassung gekommen, daß eigentlich 5.0 bis 80 Mandaie Exiliert werden müßten; sie habe jedoch davon abgesehen, um das gute Bild de: Lagung nicht zu itoren und weil Reuwahlen unmöglich waren. Gin Antrag, ben die Mandatsprüfungsfommission der Generalversammlung unterbreitet, itellt fest, daß in verichiedenen Begirten eine Mahlagi tation betrieben worden fei, die gegen die Beitimmungen des Statuts und des Bahlreglements in der gröblichften Weile verftofe. Der Untrag verlangt vom Borftand und erweiterten Beirat, daß im Wohlreglement bie juluffige Wahlagitation ichari umgrenzt werbe und bei Berflößen ber Loritand mit ben ftatula. rifchen Maknahmen vergehe.

Für die Opposition luch Höllein die Darlezungen des Be richierftatters ber Mendatsprüfungsfommiliton abzeichwächen Die Vortommniffe feien eine Folge des Klaffentampfes. Bista Berlin beantenat, die Berliner Mandate für ungultig ju ertlä ren, worouf Edumann : Salle Die Ertlarung abgibt, bag vie Unnahme Diefes Untrages eine Spaltung bes Berbandes bebeuig Die weitere Debarte, in der jahlreiche Redner über unerfraulich: Borgange in ihren Begirten berichten, führt oftmale ju ffürntischen Unierbreihungen. Gegen 12 Uhr wird die Debatte burch einen Schlugantrag geschloffen. Die Sitzung wird auf eine halb: Stunde unterbrochen, damit Die Fraftionen für fich beraten tonnen. Nach Wiederaufnahme ber Tagung wird ber Autrag Bisfr gurudgezogen. Samtliche Mandage werden für auftig ertfart. Der Antrag ber Mandatsprüfungstommission wird negen die, Stimmen ber oppositionellen Pelegierten mit großer Mebrheit angenommen. Dann wird bie Ausiprache jum Geichaftsberich fortgelent. Gidert Gffen (Opposition): Der Bormarich ber Reattion ift durch Arbeiterorganisationen geforbert werben-Meder vom Borftand noch von ben Berbandsorganen fei verflicht worden, die Erringung des Friedensreallohnes zu verwirklichen Im Streit ber Berwaltungsfielle Stutigart habe der Borftand einfeitig Stellung genommen. Das Gelbubestimmungsrecht ber Mitglieder werde vom Bornand unterbrudt. Die Diftgeur ber Arbeiterklaffe fei aufzuri bien. Met Frantfurt a. M. (BBBD.) Reines ber Berbandsorgane braucht fich ber geleifteten Arbeit gu schämen. Was den Verhand zu einer großen und gefürchteten Or ganisation gemacht hat, ift die Adhung por ben ielbfineifraffener Wejegen, die jeden einzelnen erfüllen muffen. (Bebb. Beif.) Gegenüber ber Macht bes Kapitalismus tonn fich nur bie Ge ibloffenbeit ber Arbeiterichaft burusener. Die notwendigen Gewerlschaftsarbeiten durfen nicht vernachläffigt werden burch polittlige Fragen. Die politichen Berbalmiffe gu andern ift verhalfnismäftig leicht, aber die wirfichaftlicen Berboltniffe umm gestalten, ift viel ichwieriger. (Gehr richtig!) Gine unocheure Auftfärungearbeit in norwendia, um die Massen in iszialikischem Sinne zu ichnlen. Gin Ausbau der Bildungseinrichaungen ift unbedingt notwendig. Auch dort, wo Kommunisten in den Ge werfschaftsleitungen tätig find, haben bie nicht mehr erzeichen fonnen als die verfluchten reformilitiden Gewerkichaftsiührer Solange fich die Arbeiter felbft bie Konie einichlagen, haben bie Klaffengegner teine ju große Ungit um ihren Profit. Die Uebung mabrer Solibarität und Puldiamfeit ift die Grundlage gemein famer Arbeit. Den GBD. Arbeitern fieht bas Moblergebin ber Gewerkschaften höher als Parteigantereien. Der Rebner ichlos unter fturmifchem, lang anhaltenbem Beifall mit einem Uppeit ju gemeinsamer Arbeit. Um 2 Uhr ift bie Tagung beendet, ba am Nachmittan ein Spasiernong noch Milbelmelibbe ftanffindet.

In der Kinderlesehalle.

In ber Wiener "Arbeiterzeitung" ichreibt & Genner:

Kinderleschasse? Das gibt's auch schon? In, das gibt es schon! Und eingerichtet hat sie — matürlich

der Arbeiterverein Schul- und Rinderfreunde! Und die Kinder bleiben wirklich ruhig sigen und lesen, statt

Al lärmen oder nach beweglicher Kinderart herumzutollen? Ja, die Kinder sitzen auf ihrem Plate und lesen mit Eifer und Luft. Und kommen gern.

Am 6. November des vorigen Jahres wurde die Kinderlesehalle im Schloß Schönbrunn sozulagen in Betrieb gesetzt. Nur waren keine Leser da. Zum Glück hatte die Heimskätte Schön-brunn gerade dreißig Kinder in ihrer Obhut. Das waren die eisten-Leser. Bald kamen auch andere. Ein Kind erzählte dem

anderen von der Lejehalle und heute sind 276 Kinder eingeschrieben; von ihnen sind 85 Mädchen. Es kommen auch täglich 80 –90 Amder, von denen viele ein Biertels, bis eine balbe Stunde zurud: legen müssen. Die Lesehalle ist täglich von 3—6 Uhr nachmittags

Che die Kinder die Bibliothet betreten, maschen fie fich ininem Borraum die Sande. Das foll für die Kinder und für die Bücher gut sein.

"Was möchtest du denn lesen?" fragte die freundliche Bibliothefarin, die vor dem großen Bücherkasten steht, ein neunjä. Jes

"Märchen." Das wollen die meisten in diesem Alter.

"Hast du schon viele Märchen gelesen?" "Nein." Der Wunsch des Kindes wird erfüllt: es erhält Märchen von Blumen und Bäumen. Auf einer Legitimationstarte — jedes Aind hat eine solche — wird fein läuberlich das Buch verzeichnet, das es geliehn hat.

Auch ein elijähriges Mädchen will ein Märchenbuch. Aber die Bibliotgefarin meint, ob sie nicht einmal etwas anderes lesen will, Geschichten von Tieren oder fremden Ländern. Die kleine Leserin entscheitet sich für die fremden Länder und erhält die Be-Pheibung einer Nordpolezpedition.

Ein vierzehnjähriger Juge verlangt das Buch: "Bon Pol zu

Vol" von Spen Sedin. "Barum willit du das lefen?"

Beil mir jeht gerade in der Schule davon lernen!"

Grine Bigbegier tann befriedigt merden.

Ein anderer Bierzehnjähriger, der schon sehr king und ernit in die Welt fieht, will "Selmut Sarringa" von Sermann Popert. Das Buch, das den Altoholismus auf das schärfite befämpft, wird feine junge Seele wohl mit bleibendem Abicheu vor den Folgen Der-Truntsucht erfüllen.

Der Bibliothekarin jur Seite stehen zwei größere Jungen, die mit Eifer bei der Sache find, selbst viel aus ihrer freiwilligen Mitarbeit lernen und schon die ganz Kleinen beraten.

Kein Buch wird blind auf Berlangen ausgefolgt. Es wuft dem Alter entsprechen.

Endlich find mir im "Allerheiligsien" in der Lesehalle.

In einem behaglich durchwärmten großen Raum liegen in Banten die lieinen Bucherfreunde, Buben und Madel, über die Buder gebengt. Die größeren gehaben fich, den Kopf in die Sande geftügt, icon- mit einigem frühreifen Ernft, die Ueineren find unruhiger, aber ihre Gesichteben glüben in Bergnügen und Spanung. Es ist still im Zimmer und man konnte cs fast nicht glauben, daß, wie eine rasch vorgenommene Zählung ergibi, 90 Kinder im Jimmer versammelt find.

Ein achtjähriges Madden ergahlt uns die Geichichte vom busligen Männchen wieder, die es gelesen hat. Eine Tiergeschichte hat es auch ichen gelesen. Allen Ernites fagt es, daß es miffen wollte, warum die Bogel to ichon fingen tonnen, Aber bas fei in dem Buche doch nicht gestanden. Die Mutter ist Näherin, eine Witwe. Und sie hat so wenig Zeit, mit dem Kinde zu reden, flagt offenherzig die Kleine. Darum ist sie gerne hier.

Auch einige verschulpflichtige Kinder figen um einen Tisch, der mit Bilberbuchern bededt ift. Die jungfte "Leferin" ift ein dreieinhalbjähriges Madden, das mit bem neunjährigen Bruder getommen ift. Der Bater ift Stragenbahnichaffner und auch Die Muiter arbeitet oft außer haus.

Auch im Lesegimmer ift ein jugendliches Madchen Auffichtsperson. Es ift wie die Bibliothetarin Schülerin des Britten Jahrganges der Ergieheumienschule Schönbrunn. Beide widmen fich mit Liebe und Gleiß ber Arbeit in ber Kinderleieinlie

Gute Ergicher find ba am Werfe: fie behandeln die Rinder höflich, aber ernft, wie man mit Ermachsenen umgeht. Und die Rinder lernen von felbft aus dem guten Beispiel die Sofli gieit and find bei affer kindlichen Lebendigkeit munderbar gesittet, ohne daß fie durch viele ober gar boje Worte bagu verhalten merben müßten.

Freundschaft!

Die drei Hähre.

Bevor Soirates hingerichtet wurde, opjerte er dem Acstulaheinen Sahn. Richt von drei folden Sahnen ift hier die Rede, aber von einer hinrichtung.

Gine Hinrichtung ift etwas moralisch Ethabenes, aber-feinermag gern bamit zu tun haben. Der henter mit der Schlinge ober i

bem Beil ift ein ftootlich approbierper Chrenmann, aber es graut jedem vor ihm. In Amerika hat man ihn länge durch den Ted-niker ersetzt, der einen elettrischen Kontati einschaltet. Dennoch --Die hinrichtungen auf bem eleftrischen Stubl follen ichmerg

los fein. Es bai es aber noch feine Gerichtsperion probiert. Gin letter 3meifel blieb, und fo fah man fich, man wird immer bu maner, nach einer noch milberen Todesart um. Unlangg, Im Rrieg, wat es fuß und ehrenvoll, durch Giftgaje in sterben. Man beichloft, nicht magen ber Ebre, fondern wegen ber Guge, ver urteute Berbrecher burch Giftgale hingurichten.

Der erfte Berfuch wurde neulich zu Caffon City gemacht, im Staate-Nevada. Ein Chinese namens Linana hatte jemant er morbet. Er mußte bafür frerben, weil bie Menichen fo geracht find. Beil fie aber fo gut find, follte er fanft fterben, einen lieben Tob, nach bitteren Mandeln duffend. Aur: man beiblos. ihn in Blaulauregas gu erftiden und ein diftinguiertes Bublitum dazu einzuladen.

Es wurde lo gemacht: Man bereitete eine humane und fomfortable Urmfünderzelle vor. mit einem Gasrohr. Ins bifiinauferte Bublitum, Merzie, Reporter und Sonoratioren, blich wohlweißlich braußen und sah durch ein gut geschloffenes Genfter in Die Belle. Jokt brachten brei Gefangenenwärter ben Chincien Linang in die Belle. Er war fehr rubig. Die drei Wärter waren fehr aufgeregt. Gie fesselten ihn an eine metallene Bant. Das war kein Benkersdienst, nicht? Gefangene zu ieffeln, jallt in bie Kompeteng von Gefangenenwärtern.

Dann gingen fie hinaus, madien eine hermerisch ichliefende Tilr ju. In der Zelle lag Lipang und marieie. Er war nur ein Chineje. Das weiße und distinguierte Publitum drangte fich braugen und drudte feine Rafen an dem Genfter platt. Die Reporter beobachteten alles; nie hat ein Ariegsberichterftatter einer Gasangriff to gut gesehen.

Die brei Gefangenenwärter aber führte man feierlich ju einer Stelle, wo drei Sahne maren. Nicht drei Kiterifibahne, jondery drei Gashahne.

Man barte brei Gashahne eingerichtet, aber nur einer off nete mirklich das verhängnisvolle Gasrohr. Nur der Monieur der die Sahne angebracht hatte, wußte, welcher ber richtige mar. Bon-ben brei Gefangenenwärtern, die die Sahne öffneten, tonnte feber hoffen, tein Henter gewesen zu fein, und in der Racht rubig ichlafen, ohne boie Traume.

Uehrigens, nebgubei, Lipang war gleich maufetot. Die Merate maren mit bem Beined recht gufrieden, aber man muß es noch ein paar Dugend Mal probieren, che sie endgültig jagen können, ob das wirklich die wonnigste Art von Ercfution ift. Die manschliche Symperliche ersinden kann.

Arnold Söllriegel (Wien).

A CONTROL OF THE PROPERTY OF T

Wir sind billig! Unsere reellen Qualitäten 🖁 sind weit bekannt!

Loden- und Manchester-Musrüftungen. (12488)

Eleg. Herrengarderoben:

Starke Hosen, feldgrau 7.95.Buckitins 5.90, Vilots 6.80, ManchestersHolen, 12.75, gestreifte Goien 6.95, 8.20, Brecheshofen 6.95, 7.90, Anzüge 52.— n. besser, Paleiots 88.— und vesser, Ubier, Konstrmanbenanzüge 29.—, 38—, 27 50, Lod njeppen, Anabenanzüge 5.95, blaue , acken 3.95, Gummimäntel, ichiet, 23.80, Bute, Minen, Berufefferbung.

Starke Schuhwaren:

Berrenftiefel 12.50 17.50, Camen dube 9.45 u. beffer, Kinderftiefel ulle Grögen. Ribentifreiel 2,50 10.50, Ecrafrices 18—, Leder-gamalchen v. Nahr 11.45, Fillichung Banigfieln, Colapantoffeln uim --- Reelle Duoliffica !--

Eleg. Damentonsektion:

Wintermantel, idid, Amdermantel 8.50, 4.—, Glegante Jumper 9.25, Blufen 5.75, eleg. Sportjocken und Aleides mr.Amber, Spielracken 15.—, Rleiderröcke 3,75

Reelle Aussteuern:

Schide Rieideritoffe 1.55, Schutgeriwife 1.30, Lemen 2.—. Piane 6.98, Inlent 295, Etrenfahn 2.50, Gan binen i.- per Meter gim.

Rolstenstr. 1. St. Petri 2 g. 4

Liebling sblatt aller Frauen

mit farb. Bildern inid rein haltigem Tert ericheint halfmonailich.

Preis 30 Pfg.

Beliellungen nehmen die Trage ti niten und Suchandlung Lab. Wolfsbote enigegen.



Zephir für Kleider

Elegante Rockstreifen

1 Past Kinder-Futter-Hosen mit Leibchen.

Großer Posten gestr. Damen-Unter-

Großer Posten gestr, Damen-Unter-

Großer Posien Normal-Damen-Unier-

grobilidig "

elegante Muster....

Damenstrümpfe 159 4L 95 3, 78 3, 48 3

Herran-Socken . . . Pair 98 aj, 85 aj, 55 aj **38** aj

Sirick-Unterjacken ganz schwere Ware . . 5.50 .k. Gestr. Herren-Westen, braum 6.95 M.

Blace lacken, schwere Ware 459 3.50 &

Barchend-Mannshemden 3,95 g

Harry Piel Eddie Polo Elmo Lincoln

sind ohne Zweifel hervorragende Sensationsdarsteller, aber

Douglas Fairbanks

Amerikas tollkühnster Rauhreiter

ist eine Klasse für sich und stellt hohe Ansprüche an die Nerven der Zuschauer in dem von waghalsigen S-nsationen angefüllten Wild-West-Film,

Der Ritt ums Glück.

Douglas Friebanks Gruß an die Welt!

"Auf eusen Kloppern? Das nennt ihr reiten? Ihr müßt euch mal auf einen Mustang setzen und eine Herde durch die Prärien treiben; da kommt erst mal zu uns nach Nevada raus. Wir rasen Sechse lang mit der Postkutsche durch die Steppe. Eure Schlägereien reizen mich nicht, denn wenn im wilden Westen sich ein paar Kerle in die Kaare kriegen, ist es etwas ganz anderes, da gibt es dicke Luf's. Ihr müßt mal den schwarzen Bill kennen lernen, er fingerle den Ueberfall auf die Kard-Rock-Bank! Es lebe Wild-West und seine rauhbeinigen Wild-West-Boys!

Der große Wurf.

Der große Film mit der Riesenbesetzung,

olga Limburg. Ilka Grüning, Leonhard Maskel, Friiz Bedimann, Maria Posesen. With. Diegeimann. Frast Hollmann, Fritz Schultz. Diese Damen bürgen für eine außergewöhnliche Leistung

Zwischen Liebe und Macht.

Eine Lebenstræidie, packend und ergreifend,

Alle 3 Programmnummern sind Erstaufführung

A LES SER LES CONTROL | Um die großen Unkosten dieses | Programms aufbringen zu können

und trotzdem den Erwerbslosen es möglich zu machen, sich diesen außergewöhnlichen Spielplan ansehen zu können, gelangen Erwerbslosenkarten zu 85 Pfg. am Freitag und Sonnabend nur bis 416: Uhr, Sonntag nur bis 4 Uhr zur Ausgabe.

Während dieses Spikkplans Ende läglich II Uhr. Antang der Aben avorstellungen 81/4 Uhr.

12408) Kassenöifnung Wochentags 31 2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

aufinliefern oder an Diefe gu richten.

Mühlenbrücke

(12439)

neute und folgende Tage:



Die Adenieuer einer

in 6 kolossalen Akten.

In der Hauptrolle Deutschlands berühmter Plimstar

Die größte Erabebenkalastrophe im Film!

Hundertiausende von Menschenleben wurden vernichtet Tokio vor der Katastrophe. - Riesige Feuersbrunst. - Ungeheure Springfiut. — Eine Zeltstadt für Obdachlose. — Auch die größten Gebäude wurden in Trümmer gelegt.

Die ersten sensationellen Original-Aufnahmen.

Edgars Geburtstag Komödie in 2 Akten.

Alte Trachtentanze in 1 Akt.

Damit auch die Jugen de Gelegenheit hat, der geseierten Filmstar zu bewundern, haben wir das Programm für Jagendliche für d. Nachmittagsvorstellungen irei bekommen.

Jugendliche

haben zu den Nachmittagsvorstellungen zu halben Preisen Zutritt.

Beginn der Nachmittags=Vorstellung . 4.30 Uhr Beginn der Abend-Vorstellung 7.30 Uhr

Theater.

Fernruf 1359 u 8956. Johannisstr 28

6 echte Stierkämpfe

in des großen Arena Balencias. Auferegende Szenen aus ben berühmten spanischen Stierkampfen, die jest abgeschafft werden sollen.

wohnten diesem grandiosen Schauspiel bei. – Aufzug der Toreros, Bande-rillos, Picaderillos und der Matadore Monolette, Posabas, Pastor, Galeri, Copao und Gallo. Lettere erhielten

(1 Peseta = 1 Mt.).

12414) Aukerbem :

2. Das Wirtshaus im Spessart.

Ein schöner Film aus der Romantik bes herrlichen Spessart in 7 Akten.

3. Dick bei der Wahrsagerin.

Amerikanische Groteste in einem Akt. 4. Die Reise nach dem Mond.

Silhuetten-Tridfilm.

Beute und folgende Tage empfehle: (1948) pa. filiches diafettes Rindsleich Pfd. 68 🗚

Bratenftucke . . W684 Beeffteat u. Rollfleifch . . 95 90 1/2 Pa.frisch.Kalbefrif. 5548 | gesals.Schweineb.6048 | frischeKalbefeule 7048 | gepötel. Ochsenfl. 5048 | gestel. Ochsenfl. 5048 | gesterenes argent. Ochsenfleisch, dickfett W6448 Beeffient u. Rollfleisch # 804 frisches Schwarzsauer mit Fleischkücken W 15%

frifdes fettes Schweinefleisch 3. billigft. Preise. Ha. gepötelte Schweineichnauzen 18fd. 50 🧸 Mari Lahrtz, Bütcherstraffe 16

Rohlen Rots **Brifetts**

Holz empfichlt frei Saus und ab Lager

Braunkohlen

Hans Lübcke

Grude

Fernspr. Ubt. Kohlenhandel.

Süge und Spalterel mit elettr. Betrieb. la. Salon-Brikells

(Ile u. Kanjer) Westi. Marthohs 20 40

saw. Itodir. Prediori HOTH. HOIT gum Unheigen

(Tannen und Buchen) an den billigften Tagespreifen. Lager: Balaueriohr 26/28

u. Kanaistraße 158. (12412



Herren-Ledersohl. i. Aussch. M. 1.20—1.80 🖁 Damen-

0.60—1,00 Garantiert rein Mern!

Ani Wunsch kann aut Stepperei gewartet werden. 🛘 12845 🧱 m fünskauser

Hosen, schrae Ware

Markt 6

Kohlmarkt 6.

Schioßerstreifen 4.95 &